



# LÜBBENER

## Stadtanzeiger



## Lübbener Internetseite neu am Start



Die Lübbener Internetseite ist seit Juli neu am Start. Während die Farbe grün und schöne Fotos weiterhin dominieren, hat sich im Hintergrund vieles verändert. Informationen zu allen Neuerungen finden Sie auf der kommenden Seite.

## Referat Öffentlichkeitsarbeit

### Lübberner Internetseite rundherum erneuert

Neues Design, neue Datenbankanbindungen, neue Bildsprache: Die Internetseite der Stadt Lübben ist nach einem umfassenden Relaunch seit heute neu am Start. Für den Relaunch zeichnen die Stadtverwaltung Lübben (Spreewald) Lubin (Błota) und die Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH sowie die Chamaeleon AG aus Montabaur und die Berliner Firma BTE Tourismus und Regionalberatung verantwortlich. Die letzte Erneuerung der Seite fand im Jahr 2012 statt – damals handelte es sich um Layout- und Designanpassungen. Inhaltlich geht die alte Fassung auf einen Relaunch im Jahr 2006 zurück.

Die jetzige Umgestaltung war vor allem wegen der dringenden Einführung eines responsiven Designs (Anpassung des Bildschirms an jedes Endgerät), erforderlicher Schnittstellen zu verschiedenen Datenbanken und grundlegender Schritte zur Ent-

wicklung eines eGovernments (Anbindung an das Landesportal BUS-BB) notwendig. Ziel war es außerdem, die Bedienbarkeit im Hintergrund zu erleichtern und auf alle Bereiche auszudehnen, d. h., Rathaus- und TKS-Mitarbeiter haben nun die Möglichkeit, alle Bereiche der Seite selbst zu gestalten, ohne externe Hilfe.

Am deutlichsten fällt nach dem Relaunch jedoch das Aussehen der Seite auf: Die Seite ist stark durch großformatige Bilder und Bildergalerien geprägt, das Design ist modern und noch frischer geworden. Dazu wurde das Stadtlogo – die Libelle – auf der Grundlage eines Workshops mit wichtigen Multiplikatoren der Stadt (Touristiker, Wirtschaftsvertreter, Stadtführer, Schüler, Vereinsmitglieder u. a.) angepasst und mit dem neuen Claim „Die Stadt im Spreewald.“ versehen.

„Die neue Internetseite macht Lust, unsere

Stadt zu entdecken – egal, ob man sie schon gut kennt oder nicht“, sagt Bürgermeister Lars Kolan. Das Projekt sei ein Gemeinschaftswerk vieler Akteure, denen größter Dank gebühre. Mit der Seite würden zentrale Vorhaben aus dem Integrierten Stadtentwicklungskonzept (Zentrales Vorhaben 10 „Lübben ist bestens bekannt“) und dem Organisations- und Entwicklungskonzept für den Freizeit- und Erholungsstandort (Schlüsselmaßnahme 9: „Optimierung des (Online)Marketings“) umgesetzt. „Deren Ziel ist es, nicht nur die Werbefunktion nach außen zu stärken, sondern auch die Imagebildung nach innen positiv zu verändern“, erläutert der Bürgermeister.

In den kommenden Monaten werden verschiedene Sprachversionen (Englisch, Polnisch, Sorbisch) für ausgewählte Inhalte erstellt – dann ist die neue Internetseite komplett.

#### HINTERGRUND: Was ist neu?

##### 1. Design

Die neue Gestaltung basiert auf der Markenidentität, die im Rahmen eines Workshops mit wichtigen Multiplikatoren der Stadt (Touristiker, Wirtschaftsvertreter, Stadtführer, Schüler, Vereinsmitglieder u.a.) entwickelt wurde. In mehreren Gesprächsrunden arbeiteten die Teilnehmer den Kern mit den Werten lebendig, nachhaltig, initiativ, entspannt heraus, was sich in Attributen wie natürlich, grün, traditionsreich, geradlinig, städtisch, modern, dynamisch äußert.



Das Symbol der Libelle ist auf der Grundlage der erarbeiteten Markenidentität weiterentwickelt worden, u.a., weil es aufgrund der bisherigen kleinteiligen Gestaltung mit Farbverläufen häufig Probleme bei der Verwendung auf verschiedenen Produkten gab. Eine modernere und weniger verspielte Darstellung war das Ziel. Die neue Libelle orientiert sich in ihrem Korpus und der Gestik stark an ihren Vorgänger, um die Wiedererkennbarkeit zu ermöglichen.

##### 2. Anbindung touristischer Datenbanken

Um touristisch relevanten Informationen über Lübben möglichst viel Reichweite zu verschaffen und sie flexibel präsentieren zu können, nutzt die TKS mit dem Relaunch noch intensiver als bisher die Datenbanken der Tourismus, Marketing, Brandenburg GmbH. Sie funktionieren nach dem Prinzip: Daten, Texte und Fotos an einer Stelle ein-

Sie wurde jedoch stärker abstrahiert und geradliniger umgesetzt. Die Form der Libelle symbolisiert natürliche Anmut, Dynamik und Aufstreben.

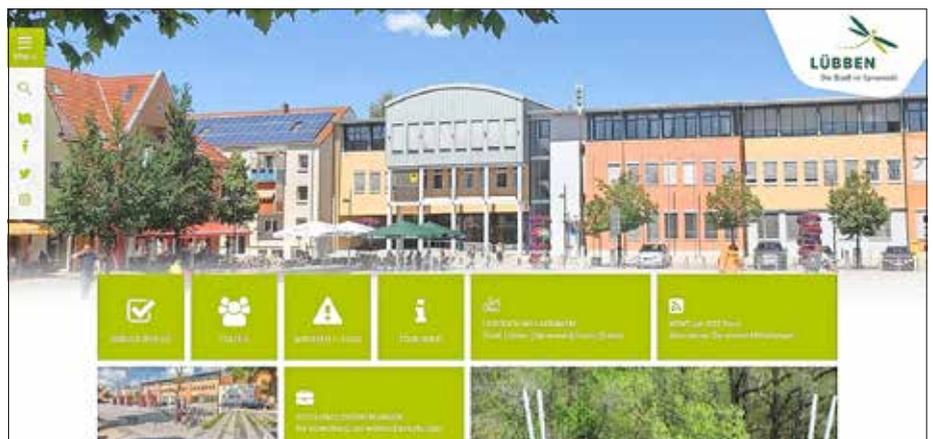
Das Grün wird in der Farbgebung beibehalten, es assoziiert generell die Nähe zur Natur und zum Thema Nachhaltigkeit in der Stadt. Das dunklere klassische Grün steht dabei eher für Entspannung und Besinnung auf Traditionelles, während das frischere Hellgrün lebendig und initiativ wirkt. Insgesamt steht die Zweifarbigkeit für Vielfalt. Die hellgrünen Elemente lassen sich auch als „Dach“ interpretieren.

Auch die neue Wortmarke orientiert sich an dem alten Claim, jedoch wurde im Workshop die Frage intensiv diskutiert: Wird der Claim „Mitten im Spreewald“ der Stadt gerecht oder bietet Lübben eigentlich viel mehr? Die Ergebnisse im Hinblick auf die Alleinstellung waren eindeutig. Lübben bietet als „Stadt zum Leben und Erleben“ alle Vorteile einer Kreisstadt, sie ist Versorgungszentrum und kulturelles Zentrum

im Spreewald. Damit ist Lübben nicht nur mitten im Spreewald, sondern: Die Stadt im Spreewald.

Die Gestaltung der Wortmarke wurde ebenfalls an die Markenidentität angepasst. Die neue Typografie (Schriftart) Gotham narrow steht für Geradlinigkeit, Selbstbewusstsein und Zeitlosigkeit. Sie wurde unter anderem im US-Wahlkampf von Barack Obama verwendet, ist in Deutschland wenig verbreitet und unterstreicht damit die Alleinstellung. Die Schrift im klassischen Grün (Ortsname fett, Claim kleiner und unfett) wirkt dabei als stabile Basis der eher filigranen und dynamischen Bildmarke und lenkt den Blick auf den Ortsnamen – der zentralen Aussage des Logos.

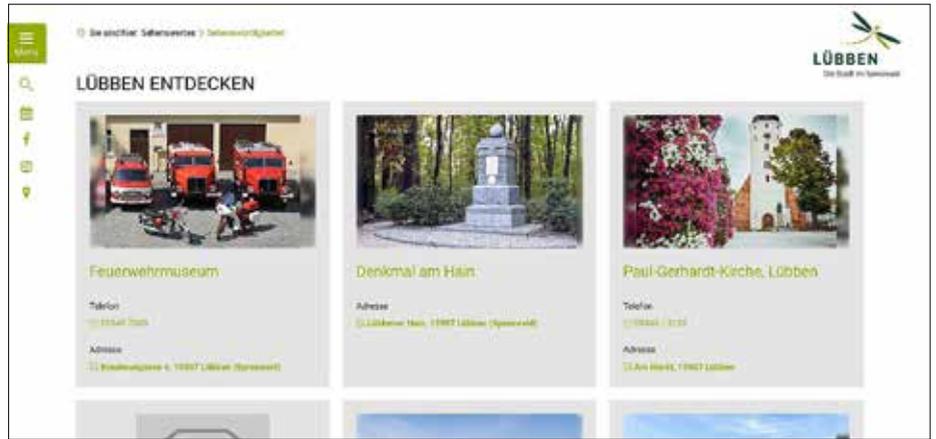
Das neue Design wird in den kommenden Monaten nach und nach auf alle Print- und Werbesachen der Stadt Lübben und – auf Wunsch – ihrer Gesellschaften angewendet. Für Touristiker u.a. besteht wie vorher auf Anfrage die Möglichkeit, das Logo für die Außerdarstellung der Stadt zu nutzen.



geben, und an möglichst vielen Stellen ausspielen lassen.

Die Datenbanken umfassen Sehenswürdigkeiten („points of interest“ – POIs), Veranstaltungen und buchbare Angebote (Übernachtungen, Führungen, Touren etc.). Diese Datenbanken sind über Schnittstellen an die neue Internetseite luebben.de angebunden, d.h., sie erscheinen wie eigene Inhalte, die individualisiert ausgespielt werden können, entweder nach Themen oder nach Kriterien wie Wetter, gerade geöffnet, Tageszeit etc. So ist es beispielsweise möglich, Sportangebote sowohl auf im Bereich Tourismus als auch unter der Rubrik Stadtleben auszuspielen – gespeist aus demselben Datensatz, der im Bedarfsfall nur an einem Ort aktualisiert werden muss.

Ausgegeben werden diese Daten auf reichweitenstarken Plattformen wie Reiseland Brandenburg, Landkarte Brandenburg, der Brandenburg-App, der DB Regio-App „DB Ausflug“ sowie einer Vielzahl von re-



gionalen und lokalen Tourismus-Websites, darunter spreewald.de, oder auch auf Infostelen, auf jedem Smartphone und auf Websites von Partnern und kleineren Tourismusbetrieben.

Die Übernachtungsdatenbanken der TMB sind ebenfalls an die neue Homepage angebunden, sodass der Lübben-Besucher

direkt auf der Seite buchen kann. Die Veranstaltungsdatenbank der TMB wird seit vielen Jahren bereits genutzt, nun ist auch eine Ausspielung der Termine nach verschiedenen Sparten und Kategorien möglich. Auch nicht-touristische Veranstaltungen können eingepflegt und entsprechend auf den Rathaus-Seiten ausgespielt werden.

### 3. Neues Ratsinformationssystem

In Diskussionen über einen möglichst papierlosen Sitzungsdienst ist vielfach ein modernes Ratsinformationssystem gefordert worden. Mit dem Relaunch der Lübben-Seite ist dieses nun angebunden. Es ermöglicht übersichtliche Zugriffe auf Sitzungsunterlagen. Alle Unterlagen – von Beschlussvorlage über Präsentationen bis hin zum Niederschriftsauszug – sind am jeweiligen Tagesordnungspunkt verfügbar. Es können aber auch alle Sitzungsunterlagen im Paket heruntergeladen werden.

Mit dem neuen Ratsinfo-System werden auch die Abläufe in der Verwaltung besser strukturiert. Das elektronische Sitzungsmanagement erleichtert allen beteiligten Mitarbeitern ihr Tagwerk, denn Sitzungsunterlagen müssen nicht mehr aufwändig auf die Homepage geladen werden, sondern sind über eine Schnittstelle zwischen dem verwaltungsinternen Dokumenten-Managementsystem direkt an das Ratsinfo-System angebunden. Jeder Fachbereich ist für die korrekte Präsenz seines Fachaus-



schusses im Ratsinfo-System direkt zuständig.

Mit dieser mobilen Gremienarbeit sollen einerseits die Stadtverordneten mit allen Informationen und Sitzungsunterlagen für die politische Arbeit auf papierlosem Wege versorgt und andererseits die Bürger über Sitzungen, deren Verlauf und Ergebnisse auf der städtischen Internetseite informiert werden. Gremien, Fraktionen und deren

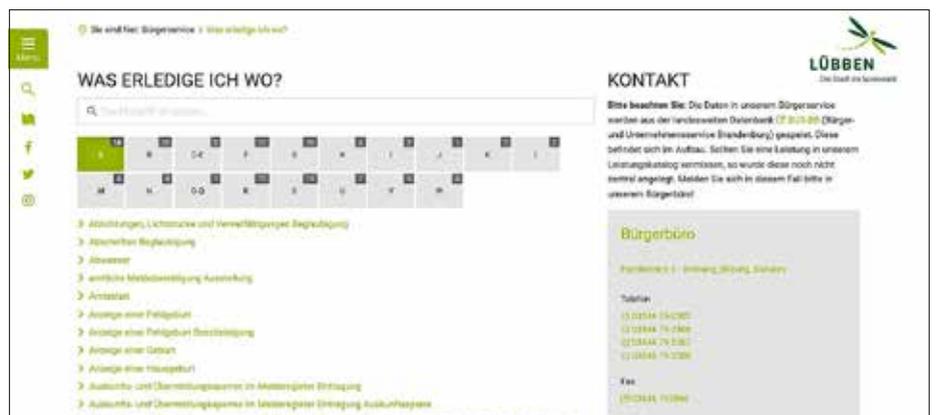
Mitglieder sind übersichtlich strukturiert, die Teilnehmer können über das System miteinander interagieren und digitale Notizen vornehmen. Über ein Formular kann der Nutzer jederzeit mit Stadtverordneten und sachkundigen Einwohnern in Kontakt treten.

Das Ratsinfo-System ist auch direkt über <https://luebben.ris-portal.de/> zu erreichen.

### 4. Bürger- und Unternehmensservice Brandenburg BUS-BB (Leistungskatalog)

Der Bürger- und Unternehmensservice (BUS-BB) ist ein Online-Service des Landes Brandenburg, der Bürgern und Unternehmen Informationen zur Erledigung von Verwaltungsleistungen anbietet. Hier werden Verwaltungsleistungen beschrieben und die dafür zuständigen Ansprechpartner angegeben. Die Datenbasis dafür wird zentral von einer Landesredaktion geschaffen, die Kommunen, Landkreise und weitere Einrichtungen (z. B. Gerichte) können die jeweiligen Dienstleistungen nach eigenem Bedarf spezifizieren.

Nach der Pilotphase mit vier Landkreisen,



zwei kreisfreien Städten sowie acht Ämtern und Kommunen Brandenburgs ist nun auch die Stadt Lübben dem Projekt beigetreten. Die bereits eingepflegten Daten werden über eine Schnittstelle auf der Homepage ausgespielt. Übersichtlich sind die Fachbereiche der Stadtverwaltung, die jeweiligen Sachgebiete und die zuständigen Mitarbeiter dargestellt und mit den jeweiligen Leistungen, erforderlichen Formularen, zugrundeliegenden Satzungen und Rechtsgrundlagen verknüpft.

Dies ist nicht nur für den Bürger komfortabler als bisher, wo die einzelnen Kompo-

ponenten einer Dienstleistung auf verschiedenen Unterseiten zu finden waren, sondern die Anbindung an den BUS-BB ist auch ein wichtiger Schritt hin zur Digitalisierung von Verwaltungsleistungen: Kommunale Online-Dienste und weitere digitale Fachverfahren können im BUS-BB verknüpft werden. Die Website der Kommune wird damit zum zentralen Ort, an dem Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen sich umfangreich informieren und künftig direkt Leistungen in Anspruch nehmen können. Da sich das Landesportal BUS-BB derzeit im Aufbau befindet, sind auch auf der Lübbe-

ner Homepage längst noch nicht alle der künftig ca. 6.000 Dienstleistungen zu sehen. Alle Beteiligten auf allen Ebenen arbeiten gemeinsam daran, das Portal weiter zu füllen. Aufgabe der Kommune ist es, kommunale Rahmendienstleistungen zu spezifizieren, also an die Gegebenheiten vor Ort anzupassen.

Das Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet alle Behörden aus Bund, Länder und Kommunen, ihre Verwaltungsleistungen bis Ende des Jahres 2022 auch elektronisch der Öffentlichkeit anzubieten.

## Bürgermeister dankt für Disziplin während der Corona-Pandemie

In seinem ersten Bericht vor Stadtverordneten seit Ausbruch der Corona-Pandemie zog Bürgermeister Lars Kolan in der Stadtverordnetenversammlung am 25. Juni eine erste Bilanz:

„Die Krise ist immer noch spürbar und in vielen Situationen unseres täglichen Lebens immer noch sichtbar und einschränkend: ob beim gewohnten Handschlag, der immer noch ausfallen muss, oder dem Besuch von Supermärkten, der nur mit einem Mund-Nasen-Schutz erfolgen darf. Diese Einschränkungen werden uns aller Voraussicht noch lange begleiten. Aber letztlich ist der Umstand, dass wir heute hier zu einer ganz normalen Sitzung, ohne abgekürzte Tagesordnung, zusammengekommen sind, doch ein gutes Zeichen. – Wir kommen so langsam zur Normalität zurück.

Und da wir allesamt in unseren persönlichen Lebenswelten in die Hektik des Alltags eingebunden sind, werden wir schon bald immer seltener an die Zeit vom 16.03.2020 bis heute zurückdenken. Und weil das so ist, möchte ich heute, während der Bezug zu Corona noch greifbar, spürbar und sichtbar ist, die Gelegenheit nutzen, um mich bei ganz vielen Menschen unserer Stadt und unserer Region zu bedanken.

Die Stadt Lübben (Spreewald) darf bis heute feststellen, dass die Krankheit zum Glück nur 19 Menschen erreicht hatte. Dieser Umstand ist den vielfältigsten Maßnahmen von Bund; Land und Kreis zu verdanken, vor allem aber der Disziplin unserer Bürgerinnen und Bürger bei der Einhaltung der Regeln und Umsetzung dieser Maßnahmen. Für diese gelebte Rücksichtnahme und Fürsorge für den anderen möchte ich mich ganz ausdrücklich bei jedem einzelnen Lübbener bedanken.

Bedenkt man darüber hinaus, dass Lübben als Gesundheitsstandort über eine sehr große Zahl von Pflege- und Therapiebetten verfügt und auch sehr vielen Senioren eine Wohnung bereithält, dann ist die Anzahl der Erkrankten (19) noch einmal mehr als bemerkenswert niedrig einzuschätzen. Welchen Aufwand das in den einzelnen Einrichtungen bedeutet hat, kann man nur erahnen.

Neben der geringen Zahl an Erkrankungen können wir auch behaupten, dass wir seit mehr als 6 Wochen keine Neuerkrankung in unserer Stadt verzeichnen mussten. Das Infektionsgeschehen ist also überschaubar geworden. Das heißt aber nicht, dass es Zeit für eine Entwarnung ist. Wir sollten gerade jetzt, nachdem die Lockerungen ihre Umsetzung finden und uns auch viele Touristen aus ganz Deutschland besuchen, die Schutzmaßnahmen (Abstandsgebot; Mund-Nasen-Schutz, Nies-Etikette usw.) weiter aufrechterhalten und leben. Denn diese Schutzmaßnahmen sind der Preis, den wir für die Lockerungen zahlen müssen. Nicht angenehm, aber letztlich bleiben wir so gesund!

Solange es keinen Wirkstoff gegen diese unsichtbare Infektionskrankheit gibt, besteht immer noch die Gefahr einer zweiten Welle. Diese muss mit Blick auf unser aller Gesundheit und unseren lieb gewonnenen, immer noch bestehenden Wohlstand in unserem Land unbedingt vermieden werden. Lassen Sie sich bitte nicht vom leichtfertigen Umgang mit den Hygieneregeln überzeugen!

Mein ausdrücklicher Dank gilt heute all denen, die in der Krise in system-relevanten Berufen ihren Mann und ihre Frau gestanden haben: in Krankenhäusern, Kinder-

einrichtungen, in Schulen; bei der Müllabfuhr oder in der Nahversorgung und vielen anderen Bereichen.

Nicht vergessen möchte ich aber diejenigen, die tatsächlich wirtschaftlich unter der Krise gelitten haben. Der Einzelhandel, Gastronomie, Kinos, Veranstalter, Künstler, Beherbergungsunternehmer usw. Ich wünsche diesen Betroffenen, dass sie sich von den Umsatz- und Gewinneinbrüchen schon recht bald erholen und dass die staatlichen Sofortmaßnahmen schnell und rechtzeitig bei jedem von ihnen ankommen und Wirkung erzielen.

Uns Lübbener möchte ich in diesem Zusammenhang ausdrücklich dazu animieren, noch stärker lokal zu denken. Fragen Sie sich vor jedem Einkauf im Internet, ob Sie diese Sache nicht auch hier in Lübben oder im Spreewald kaufen können, und fragen Sie sich, ob es nicht doch an der Zeit ist, mal wieder dem Gastwirt um die Ecke einen außerordentlichen Besuch abzustatten oder mal wieder ins Kino zu gehen. Davon haben sicher beide Seiten etwas.

Mein Respekt gilt abschließend all den Eltern, die sich in Zeiten von Corona als endlose Kinderbetreuer und ungelernete Home-Schooling-Experten bewähren mussten. Wenn man bedenkt, dass manche Eltern ihre Kinder fast acht Wochen nicht in eine Kindereinrichtung bringen durften, dann weiß man, was die Krise manchen abverlangt hat.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Kolleginnen und Kollegen der Stadtverwaltung für die gute und enge Zusammenarbeit in diesen Wochen. Ich wünsche jedem von Ihnen beste Gesundheit – und: bleiben Sie vorsichtig!“

## Vorplanung für Mobilitätsachse beschlossen – mit Teststrecke

Für die Fuß- und Radwegverbindung vom Bahnhof in die Lübbener City – besser bekannt als Mobilitätsachse – haben die Stadtverordneten im Juni Grünes Licht gegeben. Die Vorplanung wurde mehrheitlich beschlossen – mit einer Ergänzung: Um über die Form der Oberflächengestaltung

im Lübbener Hain endgültig zu entscheiden, soll im Bereich der Friedenstraße eine rund 80.000 Euro teure Teststrecke mit farbigem Asphalt und wassergebundener Decke geschaffen werden. Die Teststrecke solle auf Vorschlag der Fraktion Pro Lübben möglichst in die spätere Gestaltung integ-

riert werden.

Zuvor gab es im Hauptausschuss und in der Stadtverordnetenversammlung im Juni nochmals umfangreiche Meinungsäußerungen. Zur Abstimmung standen nicht nur die Vorplanung, sondern auch zwei Petitionen zum Thema sowie ein Antrag der

Fraktion Bündnis 90/Grüne für eine zweite Lesung der Beschlussvorlage. Um die Diskussion zu straffen, fassten die beiden Gremiumsvorsitzenden Frank Selbitz (Pro Lübben) und Peter Rogalla (Linke) die Tagesordnungspunkte zusammen und gaben allen Beteiligten, darunter den Petenten, eine begrenzte Redezeit.

Als **Einbringer der Beschlussvorlage** stellte Bürgermeister Lars Kolan eingangs fest, dass die Vorlage hinlänglich bekannt und ausführlich diskutiert worden sei: „Wir reden seit 11. September darüber, es gab einen intensiven Austausch mit Bürgerbeteiligung“, sagte er. „Wir denken, dass dies ausreichend war, um den Stadtverordneten eine Entscheidung zu ermöglichen.“ Eine repräsentative Bürgerbeteiligung hätte ein Ergebnis, an das die Stadtverordneten dennoch nicht gebunden wären – sie würde aber auch nicht mehr Erkenntnisse bringen, als bereits vorliegen, erläuterte er mit Blick auf eine der beiden Petitionen, die mehr Bürgerbeteiligung fordern. „Von der ganzen Baumaßnahme ist eine Teilstrecke, und zwar die im Hain, strittig. Ich stehe zum Asphaltband und seinen Vorteilen“, sagte er und verwies darauf, dass die weiteren Planungsstufen wieder in den entsprechenden Ausschüssen öffentlich diskutiert würden.

Im Hauptausschuss kamen die **zwei Petenten** ausführlich zu Wort. Thomas Liebsch erklärte im Namen des Absenders BUND/Ortsgruppe Lübben, dass diese das Projekt Mobilitätsachse ausdrücklich begrüße und es in jeder Form unterstützte. „Unsere Petition richtet sich gegen die Art der Befestigung im Lübbener Hain“, sagte er – „einen der letzten deutschen Urwälder, der sich seit der letzten Eiszeit hier erhalten hat. Der Hain ist unser Fenster in die Vergangenheit, er liegt in der Schutzzone II des Biosphärenreservats, ist Europäisches Vogelschutzgebiet und Natura-2000-Gebiet.“ Dort gebe es zahlreiche Restriktionen. Daher plädiere er für eine wassergebundene Decke. „Es geht also nicht darum die Mobilitätsachse zu verhindern, sondern zu überlegen, welche Variante die günstigste ist. Wir bitten die Stadtverordneten darum, sich im Sinne der Lübbener Bürger für die Variante der wassergebundenen Decke auszusprechen.“

Der zweite Petent, Stefan Golla, fordert eine „echte und möglichst repräsentative Bürgerbeteiligung zur Neugestaltung der Mobilitätsachse durch den Lübbener Hain“. Viele Menschen wüssten „nicht so richtig Bescheid“ darüber, was von der Verwaltung geplant werde. Er habe ein alternatives Konzept als Diskussionsgrundlage erarbeitet, was sich 260 Menschen im Internet angeschaut hätten. „Das Interesse an weiteren Ideen ist also hoch“, schlussfolgerte er. 75 Prozent der Menschen, die sich im Rahmen der Bürgerbeteiligung gemeldet haben, seien gegen die vorliegenden Pläne. „Mit der jetzigen Vorgehensweise riskiert die Stadt wachsendes Misstrauen und Un-

mut in der Bürgerschaft allein im Hinblick auf künftige Bürgerbeteiligungen und tatsächlichen Mitgestaltungsmöglichkeiten, unabhängig von deren Ergebnissen“, heißt es in der Petition. „Denn bisher wird sich einer offenen, professionellen externen Begleitung, einer partizipativen Mitgestaltung und intensiven fachlichen Auseinandersetzung und Erarbeitung von durchdachten Alternativen verschlossen.“

In der Stadtverordnetenversammlung brachten **zwei Bürger** in der Einwohnerfragestunde die konträren Standpunkte nochmals auf den Punkt: Hans-Jürgen Barthel wandte sich gegen eine Befestigung der Wege im Hain und forderte eine Bürgerumfrage, zum Beispiel durch Umfragezettel im Briefkasten. Er habe in Sachen Bürgerbeteiligung viele Erfahrungen gemacht, darunter negative. „Das Schrittempo, in dem das Verfahren im Sinne des Planungsbüros abgewickelt wird, zeigt, dass schon Nägel mit Köpfen gemacht werden“, kritisierte er. Peter Rogalla entgegnete, die Entscheidungen würden nach wie vor von den Stadtverordneten getroffen. „Entscheidungen haben aber auch zur Folge, dass sie einigen nicht gefallen.“ Doris Sievers hingegen sprach sich für eine Befestigung der Mobilitätsachse im Hain aus. „Vom Bahnhof zur Stadtmitte ist das der nächste Weg. Die meisten, die hier sitzen und dagegen sind, dass befestigt wird, fahren mit dem Auto“, vermutete sie. Man solle auch an Menschen mit Rollatoren, Kinderwagen oder Rollkoffern denken. „Solange das Wetter trocken ist, kann man fahren. Wenn es regnet, ist es nicht sehr angenehm. Man müsste mal eine Begehung machen, wenn das Wetter nicht so schön ist.“

Als Einbringer des Vorschlages, eine **zweite Lesung** durchzuführen, verwies Andreas Rieger (Bündnis 90/Grüne) darauf, dass die Stadtverordnetenversammlung der Souverän sei, der die Entscheidungen treffe. Sein Problem liege eher bei den Inhalten: „Wir haben einen gesellschaftlichen Konflikt, den wir nicht dadurch lösen, indem wir jetzt entscheiden“, warb er für seinen Vorschlag, im Rahmen der zweiten Lesung einen Gestaltungsbeirat als externes Gremium einzubinden. „Wir müssen das so durchführen, dass der gesellschaftliche Frieden wiederhergestellt wird. Unsere Vorlage ist ein Angebot, diesen Konflikt für alle Beteiligten zu lösen. Oder wir entscheiden jetzt in der Sache, dann lösen wir den Konflikt aber nicht.“ Als Bauausschussvorsitzender sagte Paul Bruse (Stadtfraktion), dass er nicht der Meinung sei, dass ein weiteres Gremium gebraucht werde. „Das Geld ist da, wir müssen irgendwann anfangen“, forderte er. Es sei ja nicht so, „als wollten wir den Hain umwühlen. Es geht um ein Band.“ Seine Fraktion schlage vor, eine Probestrecke aufzubauen, damit jeder sieht, wie es ausschauen könnte.

Peter Rogalla unterstützte die Idee einer Teststrecke. Grundsätzlich gehe es jedoch

um die Frage „an den Anspruch dieses Hauses“: „Geht es darum zu vertagen und zu verzögern?“ Nicht derjenige der am lautesten rufe, habe am stärksten Recht, sagte er. „Die Frage unterschiedlicher Belange muss berücksichtigt werden.“ Auch Jens Richter (CDU) plädierte dafür, jetzt loszulaufen. „Die Vorlage ist eine Vorplanung. Der Spagat ist riesig. Beteiligen kann man sich in den nächsten Stufen immer wieder“, sagte er. Mit Blick auf den Vorwurf mangelnder Beteiligung fragte er: „Hatten Sie schon mal das Gefühl, dass wir hier hinter verschlossenen Türen entscheiden? Auch die Fraktionen sind ansprechbar.“

Bürgermeister Lars Kolan verwies darauf, dass an der Erarbeitung sämtlicher Konzepte, aus denen die Idee der Mobilitätsachse hervorgegangen ist, Bürger beteiligt worden sind. „Es gab viele Möglichkeiten, sich in Lübben einzubringen – über den Besuch der Stadtverordnetenversammlung und Ausschüsse hinaus.“

„Wir informieren mittlerweile bei jedem Bauprojekt über die Internetseite, die Unternehmen geben in Ausschüssen Berichte“, stellte Benjamin Kaiser (CDU) fest. „Bei der Mobilitätsachse hatten wir ein klares, offenes Verfahren zur Beteiligung.“ Er verwies außerdem darauf, dass Lübben auch zunehmend ältere Einwohner habe. „Lübben ist eine Stadt, die davon lebt, dass wir Seniorenheime haben – was wir auch als Pfund verkaufen. An allen Stellen, die wir gebaut haben, haben wir darauf geachtet, dass wir barrierefrei sind und älteren Bürgern eine Teilnahme am Verkehr ermöglichen“, sagte er. Außerdem habe die Gleichstellungsbeauftragte des Landkreises eine positive Stellungnahme zu der Planung abgegeben, „weil wir den Weg vom Bahnhof in die Innenstadt erleichtern“.

Steffen Sternberger (Stadtfraktion) verwies schließlich noch auf einen weiteren Aspekt: „Wir haben auch einen Auftrag unserer Gäste: Ortsunkundige wissen nicht, wo es langgeht. Daher ist Orientierung dringend notwendig.“ Demokratie bedeute, dass man auch mit Beschlüssen leben müsse, die einem nicht gefallen.

Am Ende gab es für den Vorschlag einer Teststrecke eine Mehrheit. Die mit dem Zusatz „Die Bestimmung der endgültigen Oberflächengestaltung im Lübbener Hain erfolgt nach Beurteilung der Teststrecke durch die Stadtverordnetenversammlung“ geänderte Vorplanung wurde mit zwei Gegenstimmen beschlossen. Die Antworten auf die beiden Petitionen wurden mit je zwei Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen, der Antrag auf eine zweite Lesung fand mit zwei Ja-Stimmen keine Mehrheit.

Alle **Sitzungsunterlagen** (Vorlagen, Petitionen, Antworten, Planungen) und die Protokolle sind im neuen Ratsinformationssystem der Stadt Lübben unter <https://luebben.ris-portal.de/> (Datum der jeweiligen Sitzung) abrufbar.

## Diskussion über Situation der Veranstalter: Auch Lübben sieht rot

Auch das Rathaus und das Museum Schloss Lübben waren rot angeleuchtet, als sich am 22. Juni Lübbener Veranstalter an einer bundesweiten Aktion unter dem Titel „Night auf light“ beteiligten und auf ihre schwierige Situation während der Corona-Krise aufmerksam machten.

Für Jens Richter (CDU), Vorsitzender des Bildungsausschusses, war diese Aktion Anlass, in der Stadtverordnetenversammlung etwas ausführlicher auf dieses Thema, das ihm „am Herzen liegt“, einzugehen. Er warb dafür, „genauer hinzuschauen“ und verwies auf die Idee eines Autokinos in Lübben, die nicht zur Umsetzung kam. „Können wir diese Veranstalter nicht gezielter unterstützen?“, fragte er. „Lübben hat viele Akteure mit Ideen. Deshalb sollte derzeit nicht die Frage sein, was nicht geht, sondern was geht.“

Unternehmer mit solchen Ideen wünschten sich einen zentralen Ansprechpartner im Rathaus, der unterstützt. Haben wir so ein Netzwerk im Rathaus? Können wir auf Mieten und Gebühren verzichten? Helfen wir den Ortsteilen, um Ortsfeste durchzuführen? Mit Blick auf den 30. Jahrestag der Deutschen Einheit fragte er, ob es eine Steuerungsgruppe gebe, die prüft, wie wir das Jubiläum begehen können. Es müsse kein Stadtfest sein, aber eine Veranstaltung an vielen kleinen Plätzen, an denen etwas stattfinden kann. „Ich fürchte, dass wir zu spät aufwachen, und dass sich andere Veranstalter in anderen Kommunen engagieren. Wir müssen mit Partnern sorgfältig umgehen, weil sie für unsere Stadt stehen.“



Das Lübbener Museum und andere Gebäude in der Stadt waren am 22. Juni in Rot getaucht.  
Foto: Michael Zoschenz

Bürgermeister Lars Kolan antwortete auf diese Frage, dass er persönlich von der Idee eines Autokinos begeistert war. Nur seien Autokinos in Brandenburg und damit in Dahme-Spreewald länger untersagt worden als in anderen Bundesländern. „Da hört bei mir der Mut auf, so etwas zu genehmigen“, sagte er. Im Rathaus gebe es Ansprechpartner im Bereich Kultur und Ordnung. „Die Veranstalter kennen diese Ansprechpartner. Ihre Anfragen werden im Rahmen eines Umlaufverfahrens im gesamten Rathaus begleitet“, erläuterte er das Verfahren.

Zum 30-jährigen Einheitsjubiläum gebe es bereits Ideen: ein Konzert mit Dirk Michaelis, organisiert durch die TKS, eine Podiumsdiskussion zum Thema Städtebau und Stadtsanierung in Lübben, weil diese die Stadt in den vergangenen 30 Jahren stark geprägt haben. „Was das Personal betrifft: Es wirkt immer so, als wären viele Mitarbeiter im Rathaus“, ergänzte er. „Aber die Stelle Wirtschaftsförderung ist seit einem halben Jahr nicht besetzt. Im Bereich Kultur haben wir bald nur noch eine Mitarbeiterin.“

## Wie geht es weiter auf der B87? – Landesbetrieb stellt Planungen vor

Die Baustelle kehrt auf die B87 zurück. Nachdem im vergangenen Jahr die Baustelle auf dem Houwald-Damm erfolgreich abgeschlossen wurde, geht es nun auf dem weiter östlich gelegenen Abschnitt weiter. Diesmal ist wieder der Landesbetrieb Straßenwesen der Bauherr, nicht mehr die Stadt Lübben. Darauf verwies Frank Neumann, Fachbereichsleiter Bauwesen im Rathaus, zur Einleitung der Präsentation durch den Landesbetrieb im Bauausschuss im Juni.

Los geht es mit den Brücken über den Schutzgraben und den Umflutkanal mit der entsprechenden Straßenanbindung. 365 Meter lang ist der Abschnitt mit der Brücke über den Umflutkanal und bildet damit den größten Anteil an der Gesamtmaßnahme. Für diese liegt der Planfeststellungsbeschluss vor – danach wird die Straße vor und hinter der Brücke auf eine Breite von 7 Metern ausgebaut, die Geh- und Radwege auf 3,10 Meter plus 50 cm Sicherheitsstreifen beidseitig. Auf der Brücke beträgt die Fahrbahnbreite – 7,50 m, vom Bord bis zum Geländer werden es 3,25 Meter sein.

Nachdem die Baumfällungen fristgerecht abgeschlossen und die Planungs- und Ausschreibungsunterlagen erstellt wurden, werde nun das Vergabeverfahren gestartet, informierten die Mitarbeiter des Landesbetriebes und des Planungsbüros. Der Baubeginn sei für den Spätherbst geplant, die Bauzeit reiche bis ins Frühjahr 2023. Ein kleines Fragezeichen entstehe im Zusammenhang mit notwendigen Kampfmitteluntersuchungen – mögliche Zeitverzögerungen seien aber eingeplant.

Südlich der Brücke wird es eine zweispurige Behelfsbrücke mit Gehweg geben. Die Ausfahrten führen zunächst auf vorhandene Straßen. Wenn der Bau fortgeschritten ist, wird die Umfahrung erweitert und auf den nördlichen Teil verlegt. Dann können im südlichen Teil Rohrleitungsarbeiten, Straßen- und Wegebauarbeiten erfolgen.

Zur Herstellung der Behelfsbrücke wird ein Teilabbruch des Altbauwerkes erforderlich. Die zweispurige Befahrbarkeit der Brücke bleibe laut den Informationen dennoch gegeben. Anschließend werden

die Spundwände gegründet, es folgen das Aufsetzen der Behelfsbrücke und die Anbindung an die vorhandene Straße. Auch für die übrigen Bauabschnitte gibt es die Behelfsstraße.

In der letzten Bauphase erfolgt die Anbindung an die Gubener und die Jahnstraße. Der südöstliche Brückenflügel wird hergestellt. Während dieser kleinteiligen Arbeiten könnte eine einspurige Umfahrung notwendig werden, blickten die Planer voraus. Bis dahin bleibt die Baustraße durchgehend zweispurig. Zeit der Einspurigkeit solle so kurz wie möglich sein. 80 % der Bauzeit laufen unter vollem Verkehr – mit Geschwindigkeitsbegrenzung und auch mit einer Engstelle, die jedoch nicht so eng wie auf dem Houwald-Damm ausfallen wird. Die Informationen an die Öffentlichkeit, die Abstimmungen mit Unternehmen und Behörden, die Abgrenzung des Baufeldes zum Fuß- und Radverkehr und die großräumige Umleitung werden wie bei der früheren Baustelle gehandhabt. Korrekturen seien je nach Erfordernis jederzeit möglich.

## Eisbahn kommt nicht vor 2021/22

Die Lübbener Eisbahn wird nicht vor der Saison 2021/2022 Realität. Das wurde im Finanzausschuss, der auch für Tourismus zuständig ist, im Juni deutlich. Fachbereichsleiterin Marita Merting berichtete aus einer Telefonkonferenz mit einem möglichen Anbieter, der das zwei Jahre alte Konzept im Mai aktualisieren wollte. Vor zwei Jahren sei von Kosten in Höhe von 240.000 Euro jährlich für eine betriebsfertige Eisbahn die Rede gewesen – Einnahmen aus Vermietung usw. nicht eingerechnet. Die Aktualisierung des Konzept konnte Co-

rona-bedingt jedoch nicht erfolgen. Nun ist eine Präsentation im September vorgesehen. „Es wäre schwierig, wenn wir hier über falsche Zahlen reden“, begründete Marita Merting das Vorgehen. Wenn die Bahn für dieses Jahr hätte realisiert werden sollen, hätte die Zusage im Mai erfolgen müssen. „Das war nicht möglich“, sagte sie. Benjamin Kaiser (CDU) stimmte zu, dass es sinnvoll sei, über aktuelle Zahlen zu reden: „Nicht, dass es am Ende teurer wird als angenommen.“ Zudem müsse das Konzept haushalterisch untersetzt werden: „Gibt es

Fördermittel? Wo wird die Bahn aufgestellt? Wer betreibt sie?“ Sven Richter (Linke) forderte dennoch: „Das Konzept sollte schnell auf die Tagesordnung. Es geht uns ein halbes Jahr verloren.“ Er fragte, ob sich die TKS zum Thema Betreibung und Standort schon Gedanken gemacht habe. TKS-Geschäftsführerin Marit Dietrich verwies darauf, dass es dazu einen Abstimmungstermin mit der Stadtverwaltung gebe. „Daran wird parallel gearbeitet, damit wir alle Fragen jenseits des Preises schon klären können“, ergänzte Marita Merting.

## Lübbener Q-Betriebe stellen Symbol für Servicequalität auf



Ein grünes Q? Q steht für Qualität und die 18 zertifizierten Q-Betriebe in Lübben. Gemeinsam haben sie ein Symbol ihres Engagements für Servicequalität in unserer Stadt organisiert – ein grünes Q-Sitzmöbel in der Breiten Straße. Damit wurde die Freifläche am Eingang zu diesem Quartier weiter aufgewertet – neben der Bemalung der Giebelwand und der noch aufzustellenden Leuchstelen.

Die Stadt hat die Beschaffung des Q-Sitzmöbels aus dem Topf Wirtschaftsförderung finanziert, die 18 Q-Betriebe haben Form, Gestaltung, Farbe und den Standort gemeinsam entwickelt und mit dem Sachgebiet Stadtplanung im Rathaus abgestimmt. Der Baubetriebshof hat das Sitzmöbel der Firma easymedia aufgestellt. Am Q ist eine Tafel mit allen Lübbener Q-Betrieben angebracht, um deren Engagement für hervorragenden Service für Bürger und Gäste zu würdigen und weitere Unternehmen zum Mitmachen zu bewegen. Lübben ist seit 2013 Q-Stadt und wurde 2019 rezertifiziert.

## „Engagiert in den neuen Bundesländern - MACHEN!2020“

Ostbeauftragter Marco Wanderwitz startet den Wettbewerb „Machen!2020“ – Ideen und Engagement für gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Neuen Bundesländern. Der Beauftragte der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, Marco Wanderwitz, hat Ende Mai den Wettbewerb „Machen!2020“ gestartet. Nach dem im letzten Jahr sehr erfolgreich verlaufenen Engagement-Wettbewerb „Machen!2019“ sollen nun erneut ehrenamtlich Engagierte in den neuen Ländern die Möglichkeit bekommen, für ihre Ideen eine Anschubfinanzierung zu erhalten.

Marco Wanderwitz: „Ich bin immer wieder beeindruckt, wie Menschen mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit Verantwortung übernehmen und die Welt vor Ort ein bisschen besser machen: Ideen haben, mitma-

chen und mitgestalten! Auch das macht Demokratie aus. Daher freue ich mich, dass wir mit unserem Wettbewerb auch in diesem Jahr Ihre Ideen und Ihre Tatkraft für die Gemeinschaft würdigen und unterstützen können. Mir ist bewusst, dass viele Menschen wegen der Corona-Pandemie momentan große Sorgen haben, die ihre Gesundheit, aber auch ihre wirtschaftliche Existenz betreffen. Gerade deshalb wollen wir mit dem Wettbewerb ein positives Signal für alle Engagierten setzen. Ob wir als Gesellschaft zusammenhalten, hängt von uns allen ab.“

Bewerben können sich ab sofort bis Ende Juli 2020 alle engagierten Gruppen (mindestens drei Personen über 18 Jahren) aus Landgemeinden, Klein- und Mittelstädten der neuen Länder mit bis zu 50.000 Ein-

wohnern. Prämiert werden gemeinwohlorientierte Projekte oder Projektideen in drei Wettbewerbskategorien:

- Lebensqualität stiften und Zusammenhalt vor Ort stärken.
- Ost-West-Partnerschaften: Gemeinsamkeiten entdecken.
- Grenzüberschreitende Partnerschaften in Europa – Zusammenarbeit verbindet.

Insgesamt 50 Preisträger können Preisgelder zwischen 5.000 und 15.000 Euro erhalten, die zur Umsetzung der Projektideen beitragen sollen. Die Preisverleihung findet im November 2020 in Berlin statt.

Weitere Informationen:  
<https://www.beauftragter-neue-laender.de>

## Derzeit kaum finanzielle Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Haushalt erkennbar

Die Corona-Pandemie wirkt sich vorerst nicht wesentlich auf den Lübbener Haushalt aus. Das erläuterte die zuständige Fachbereichsleiterin Marita Merting im Finanzausschuss im Juni. Bei den Gewerbesteuern sei eine Prognose schwierig, da ein Überblick erst für das erste Quartal vorliege. „Da liegen wir noch im Trend“, sagte sie. „Das Ergebnis des

zweiten Quartals wird mehr Aussagen zulassen, wo wir am Jahresende stehen könnten.“ Daher gebe es derzeit keine Veranlassung zu Haushaltssperren. Im Vergleich zum Vorjahr sei jedoch eine Verringerung der Einnahmen festzustellen, im Vergleich zum Planansatz hingegen stehe man gut da. Zudem würden die Gewerbesteuern zu

100 Prozent aus Landes- und Bundesmitteln ausgeglichen.

Dennoch, so Marita Merting, sei die unterjährige Berichterstattung zum Haushalt vorgezogen worden, um rechtzeitig gegensteuern zu können, sollte dies erforderlich werden. Die entsprechende Vorlage dazu solle im August vorliegen.

## Vom „Tag des freien Marktes“ zum Bauernmarkt/Der Lübbener Markt im Rückblick

*Der Wochenmarkt am Mittwoch und Freitags ist aus Lübben nicht mehr weggedenken. Seit wann gibt es ihn und wie sah er früher aus? Das beleuchten unser Museum Schloss Lübben und Marktmeisterin Christina Hentschel in einer Serie:*

### TEIL 11

05.03.1939

In Lübben werden einige „Volkswagen“ als „KdF“-Wagen vorgeführt. Es handelt sich ausschließlich um Modelle. Am Nachmittag können die Interessenten die Wagen auf dem Marktplatz besichtigen.

23.07.1940

Auf dem Marktplatz findet der Aufmarsch der aus Frankreich zurückgekehrten Lübbener Standorttruppenteile statt, die vom 15.-17. Juni 1940 an der Besetzung der Maginotlinie beteiligt waren. Um sie entsprechend bejubeln zu können, werden alle Betriebe und Schulen geschlossen. Diese Soldaten, von Hitler als „die beste Wehrmacht der Welt“ bezeichnet, führen in der Breiten Straße eine Parade mit Vorbeimarsch vor dem „Park-Hotel“ durch. Die Truppe führt ihr gesamtes Gerät mit sich, das ausnahmslos von Pferden gezogen wird: Maschinengewehrwagen, alle Infanteriegeschütze, die Bagagewagen und Feldküchen.

04.08.1941

Pilze sind als „Fleischersatz“ bei den Hausfrauen sehr begehrt. Zunächst sind die Marktpreise noch niedrig. So werden Sammlern für Pfifferlinge 36,00 RM für 50 kg gezahlt. Die Pilze kosten dann auf dem Markt 40,50 RM je Zentner.

20.09.1945

Der sowjetische Stadtkommandant ordnet im Befehl Nr. 5 an, dass in Lübben, Lieberose und Friedland Bauernmärkte einzurichten sind, wo Landwirte, die ihre Pflichtablieferung von Getreide erfüllt haben, Getreideüberschüsse frei verkaufen dürfen. Ursprünglich findet der Bauernmarkt Am kleinen Hain, später auf dem Marktplatz statt.

01.11.1946

Wiedereröffnung des 1930 in „Volksbank“ umbenannten „Vorschussvereins“, der

seine Arbeit am 1. November 1860 in der Hauptstraße 17 (heute „Drogerie am Markt“) aufgenommen hatte. 1974 wird die Volksbank in „Genossenschaftskasse für Handwerk und Gewerbe“ umbenannt, jedoch bereits 1990 der Name „Volksbank“ wieder eingeführt. 1993 nimmt sie nach dem Zusammenschluss mit der Raiffeisenbank den Namen „Spreewaldbank eG, Volksbank-Raiffeisenbank“ an. 3.300 Mitglieder besitzen Genossenschaftsanteile.

05.08.1947

Das Radfahren ist auf dem Friedhof, auf allen Wegen des Großen Hains und während der Markttag auf dem Marktplatz gemäß der ergangenen Anordnungen verboten. Auch das Abstellen von Fahrrädern an den Verkaufsständen während der Marktzeit ist nicht erlaubt.

14.11.1948

Im Kreis Lübben wird ein „Tag des Freien Marktes“ abgehalten, an dem sogenannte „Freie Spitzen“ aufgekauft werden. Da der Kreis Lübben beim Aufkauf von Lebensmitteln an letzter Stelle im Land Brandenburg steht, werden von der Aufkaufkommission Preise bis zur dreifachen Höhe gezahlt. Außerdem erhalten die Bauern Sondervergütungen an Textilien, Zucker und Tabakwaren. Der Aufkauf fällt trotz der Vergünstigungen völlig ungenügend aus. Aufgekauft werden lediglich 145 kg Roggen, 3 kg Weizen, 50 kg Hafer, 15 kg Hülsenfrüchte, 10.700 kg Kartoffeln, 1.510 kg Gemüse, 358 kg Ölfrüchte, 12.124 kg Milch, 110 Gänse, 140 Hühner, 113 Kaninchen, 17 Puten, 30 Eier, 7 Rinder, 12 Kälber, 2 Schafe, 2 Ziegen und 2 Tauben. 37 Gemeinden des Kreises beteiligen sich jedoch nicht an dieser Aufkaufaktion. 80 Prozent der aufgekauften Lebensmittel werden sofort der allgemeinen Versorgung zugeführt.

15.05.1952

In Lübben findet eine Demonstration von 2.000 Einwohnern zum Marktplatz statt, wo als Reaktion auf die Erschießung des 21jährigen Philipp Müller in Essen (11.5.1952) durch die westdeutsche Polizei die Forderung „Zur Verteidigung der

Heimat“ durch nationale Streitkräfte erhoben wird.

17.06.1953

In acht Betrieben Lübbens streiken etwa 1.110 Beschäftigte, 500 demonstrieren Unzufriedenheit und 300 sind am Angriff auf das VPKA-Gebäude beteiligt. Auf dem Marktplatz fordern 60-70 Arbeiter neben der Zurücknahme der erhöhten Arbeitsnormen auch freie Wahlen und die Senkung der Lebensmittelpreise.

03.07.1953

Nach der Aufhebung des Ausnahmezustandes und der Wiederaufnahme geregelter Arbeitstätigkeiten organisiert nunmehr die Kreisleitung der SED eine „Demonstration des Vertrauens und der Bereitschaft“. Etwa 1.500 Einwohner werden durch Partei- und Gewerkschaftsleitungen zum Marktplatz delegiert, wo der Sekretär des Rates des Bezirkes Cottbus, Horst Brasch, über die Hintergründe der „imperialistischen Provokation“ vom 17. Juni 1953 referiert. Er lässt danach von den Anwesenden eine Ergebnisadresse an die Regierung der DDR annehmen, in der sie versprechen, sich des Vertrauens der Partei würdig zu erweisen.

05.09.1953

In Lübben wird ein Bauernmarkt durchgeführt, der auf die Verordnung vom 16.4.1953 zurück geht. Nunmehr dürfen auch VEG, Gartenbaubetriebe, Tierhalter, Siedler und Gartenbesitzer ihre eigenen Produkte anbieten. Die Preise sind frei, allerdings sind Höchstpreise vorgegeben. In Zukunft sollen solche Bauernmärkte jeden ersten und dritten Sonnabend im Monat stattfinden. Doch die Resonanz unter den Anbietern von Waren ist verhalten.

10.02.1955

Der Vorsitzende der Freien Deutschen Jugend (FDJ), Erich Honecker, besucht das modern eingerichtete Lehrlingswohnheim in der Bahnhofstraße. Am Nachmittag hält er auf dem Marktplatz vor etwa 4.000 Einwohnern eine Rede. Er fordert die Lübbener auf, sich für die demokratische Wiedervereinigung Deutschlands einzusetzen.

## Baubetriebshof verkauft Piaggio Porter

Modell:	Piaggio S 85
Erstzulassung:	06/2007
Kraftstoffart:	Benzin
Kilometerstand:	46.398 km
Motorleistung:	48 KW/65 PS
TÜV:	06/2021
Infos:	fahrbereit mit Motorgeräuschen Kipper, 4x4 Allrad Schneeschiebeschild und Streuer

*Eine Besichtigung ist am 21./22.07.2020 zwischen 7 und 15 Uhr auf dem Baubetriebshof der Stadt Lübben möglich.*

*Angebote sind im verschlossenen Umschlag bis zum 24.07.2020 beim Baubetriebshof, Puschkinstraße 5A abzugeben.*

**Mindestgebot: 1.500,00 €**

## Rezept vom Wochenmarkt: Endlich Tomatenzeit!

Lassen Sie sich von unserem Sommerrezept inspirieren! Viele Zutaten bekommen Sie frisch auf unserem Wochenmarkt.

Die Tomate kommt ursprünglich aus Mittel- und Südamerika und wurde dort schon 200 v. Chr. von Azteken und Inkas kultiviert. 1498 kam sie durch Christopher Kolumbus nach Europa. Seit 1900 ist die Tomate auch in Deutschland bekannt. Es gibt ca. 2500 Sorten. Die Tomate besteht zu ca. 95 % aus Wasser und enthält Vitamin A, B1, B2, C, E, Niacin und vieles mehr. Der rote Farbstoff Lycopin stärkt die Abwehrkräfte und soll das Risiko bestimmter Krebserkrankungen senken.

### Kartoffel-Tomaten Pfanne

750 g kleine neuen Kartoffeln  
250 g Tomaten (Sorte Cocktail oder Roma)  
1 rote Zwiebel  
250 g grüne Bohnen (Busch- oder Kenia-  
bohnen)  
Verschiedene Kräuter: Rosmarin, Thymian,  
Majoran, Basilikum, Petersilie  
Olivenöl, Salz und Pfeffer, Parmesan

Kartoffeln in Salzwasser mit etwas Kümmel kochen, danach der Länge nach durchschneiden. Die Bohnen ebenfalls bissfest kochen und kalt abschrecken (für die Farbe). Je nach Größe die Tomaten in

Stücke schneiden. Kräuter und Zwiebel fein hacken. Kartoffeln mit der Schnittseite nach unten in Olivenöl anbraten, damit eine schöne Kruste entsteht. Zwiebeln und Bohnen zugeben, mit Salz, Pfeffer würzen. Evtl. etwas Gemüsebrühe angießen und abdecken, um die Bohnen gleichmäßig zu erhitzen. Tomaten und Kräuter unterziehen, braten lassen.

Mit gehobelem Parmesan, warmem Ziegenkäse oder Rucolasalat servieren.

*Guten Appetit wünscht*

*Marktmeisterin Christina Hentschel*

## Sitzungstermine

Die nächsten politischen Gremien tagen wie folgt:

13. Juli, 17 Uhr: Hauptausschuss (ACHTUNG – im Stadtanzeiger Juni war fälschlicherweise der 15.7. genannt. Wir bitten den Fehler zu entschuldigen.)

30. Juli, 17.30 Uhr: Stadtverordnetenversammlung (Ort: voraussichtlich Kreistagsaal, Reutergasse 12)

10. August, 17.30 Uhr: Ausschuss für Bildung, Jugend, Kultur, Soziales und Sport

11. August, 17 Uhr: Ausschuss für Finanzen, Wirtschaftsförderung, Tourismus und Rechnungsprüfung

12. August, 17 Uhr: Ausschuss für Bau, Planung und Umweltschutz

17. August, 17 Uhr: Hauptausschuss

27. August, 17.30 Uhr: Stadtverordneten-

versammlung (Ort: voraussichtlich Kreistagsaal, Reutergasse 12)

Ort ist, sofern nicht anders angegeben, coronabedingt die Aula der Spreewaldschule, Am kleinen Hain. Der genaue Ort sowie die jeweiligen Tagesordnungen zu den Sitzungen sind im neuen Ratsinformationssystem zu finden:

<https://luebben.ris-portal.de/>

## Aus der Arbeit der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung der Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota)

### Fraktion: PRO LÜBBEN

#### Visionen, Ideen, Chancen für unsere Stadt

Obwohl der „gewohnte“ Alltag noch nicht wieder eingetreten ist und viele Bürger\*innen noch über einen längeren Zeitraum die Einschränkungen der letzten Wochen deutlich spüren werden, hat in der Kommunalpolitik dieser Alltag wieder begonnen. Doch Routine ist es nicht, die uns beschäftigt, denn PRO LÜBBEN hat die Zeit genutzt, um Visionen, Ideen, Chancen für unsere Stadt auf die Waagschale zu legen. Gemeinsam mit allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung wollen wir darüber diskutieren, welche Möglichkeiten der Umsetzung des Konzepts der städtischen Entwicklung „INSEK“ und des touristischen Entwicklungskonzepts wir in den nächsten

Monaten anschieben sollten. Hat der Neunkircher Platz seine Funktion als „Grüne Oase“, als Parkanlage erfüllt oder wäre eine andere (historische?) Nutzung denkbar? Ist die Asphaltfläche des Parkplatzes in der Lohmühlengasse zeitgemäß oder wäre eine Bebauung zur Stärkung des Kreisstadt-Verwaltungssitzes für Lübben denkbar? Muss die Fläche neben dem Schloss als Parkplatz genutzt werden oder ist eine andere Nutzung diese „Grundstücksjuwels“ beispielsweise als Tagungs- und Übernachtungszentrum im Zusammenhang mit einem Neubau des dritten Schlossflügels denkbar? Können der Boulevardcharakter der Breiten Straße und die aufgrund der „Sackgassen-

Situation“ komplizierte Lage der Gewerbe- und Handelstreibenden durch den Bau einer Hotel-Anlage auf dem Grundstück der ehemaligen Hospital-Kirche verbessert werden? Wäre der Bau eines Parkhauses/ Parkdecks als Ersatz für wegfallende Parkplätze hinter der Schule „Am kleinen Hain“ zeitgemäß und notwendig?

Beginnen wir jetzt mit den notwendigen Arbeiten der Vorbereitung der künftigen Erschließung des Wohngebietes „Majoransheide 2050+“?

Jede/r Bürger\*in, jede/r Stadtverordnete wird Für und Wider finden. Einiges wird für diese oder jenen ein Tabu sein. Alles das ist natürlich und verständlich. Uns geht es

jedoch darum, mit allen gemeinsam, diese Diskussion zu führen. Nicht alles wird und muss realisierbar sein, doch das, was unsere Stadt für uns und künftige Generationen l(i)ebenswert macht, wird sich dabei herausfiltern lassen, um es dann umzusetzen.

Endlich! Endlich beginnen wir mit der Umsetzung der Mobilitätsachse. Nach den vielen emotionalen Diskussionen muss es jetzt darum gehen, wie wir das Konzept sinnvoll umsetzen. Unbestritten ist, dass die Straßen und Gehwege bis zum Hain sanierungsbedürftig sind. Und wie die Gestaltung des Weges im Hain aussehen könnte, bleibt noch zu entscheiden.

Befremdlich finde ich, dass die Verwaltung die abgestimmte Idee einer Teststrecke ihrerseits verworfen hat! Die Frage war nie, welcher Oberflächenbelag funktionaler ist (ich denke, beide sind es), sondern die Optik. Daher bleibt es mir ein Rätsel, warum die Stadtverwaltung eine 72 Meter lange Teststrecke für 80 T€ als Argument anführt, obwohl 10 Meter auch ausreichen. Insbesondere der Kostenaspekt, den die Verwaltung anführt, ist nicht zielführend,

Visionen, Ideen und Chancen für unsere Stadt, die keinesfalls allumfassend sein können, stehen aktuell für uns im Mittelpunkt der Fraktionsarbeit – nicht allgemein, sondern konkret.

Wenn Sie mit uns darüber ins Gespräch

### Fraktion: CDU

da die Verwaltung an anderer Stelle weniger kritisch ist, wenn es um Beratung geht. Ich bin der Überzeugung, dass das Geld für eine kleine Teststrecke gut angelegt ist, da die Entscheidung für viele Jahre stimmig sein sollte und um eventuelle Vorurteile abzubauen.

Ich möchte allerdings auch mal deutlich sagen, dass uns auch Aspekte bewegen, die wir noch genauer betrachten müssen. E-Bikes, die fast 30 km/h fahren, haben auch einen Einfluss beim Thema Sicherheit. Wer regelmäßig unterwegs ist, weiß, was wir meinen. Wanderwege, die von Menschen mit E-Bike genutzt werden und wo nicht klar ist, ob dem Fußgänger genug Rücksicht entgegengebracht wird. Deshalb sollten wir überlegen, wie wir „schwächere“ Verkehrsteilnehmer ausreichend bzw. besser schützen können. Das verbinde ich mit der Über-

kommen wollen, sind Sie herzlich willkommen zur nächsten Fraktionssitzung am 28.07.2020, um 18.30 Uhr.

*Frank Selbitz*

*Fraktionsvorsitzender*

legung, warum Radfahrer am Hainausgang nicht gezielt auf die Breite Straße gelenkt werden, indem diese zur Fahrradstraße wird. Oder wie wir Kinder schützen können, die den Hain über den Schützenplatz befahren und erst später Bestandteil der Mobilitätsachse werden. Deshalb sollten wir uns genauer mit dem Teilstück des Hainweges auseinandersetzen, vom Schützenplatz bis zum Anschluss an die Mobilitätsachse, der von ganz vielen Kindern als Schulweg benutzt wird. Leider ist das Thema Schulweg untergegangen. Der Fokus lag oftmals nur bei den Erwachsenen und Touristen, die zum Bahnhof wollen. Deshalb werden wir uns weiterhin einbringen.

Eine erholsame Sommerzeit,

*Jens Richter*

*Fraktionsvorsitzender*

### Fraktion: DIE LINKE

#### Liebe Lübbener, werte Gäste.

Es ist eine alte Weisheit: Jedem Recht getan, ist eine Kunst; die keiner kann!

Ein Thema, diesmal wieder die sogenannte Mobilitätsachse – die Neugestaltung der Verbindung Bahnhof – Friedenstraße – Hain – Breite Straße in der letzten Stadtverordnetenversammlung.

Es gab Anträge von verschiedenen Vereinigungen (BUND, Grüne) diesen Weg in seinem ursprünglichen Zustand zu belassen, da ja bei einer von der Verwaltung vorgeschlagenen asphaltierten Trassierung Schnecken und anderes kriechendes Getier nicht mehr passieren könnten. Meine Erfahrungen als tierliebender Mensch sind in der Realität andere. Aber viele Beteiligte haben auch verschiedene Brillen, durch die wir schauen.

Unsere Fraktion begrüßt den Vorschlag der Verwaltung. Warum?

1. Heute muss Asphalt nicht mehr so sein wie vor 40 Jahren, er kann farblich anders gestaltet, sogar der Umgebung angepasst sein. Die Breite der Bahn

ermöglicht es Rettungsfahrzeugen, bei Gefahr im Verzug, diese zu nutzen.

2. Der Untergrund ist eben und dient damit allen Nutzern, Radfahrern, Wanderern und vor allem Behinderten, alten Menschen ob mit oder ohne Rentnermercedes (Rollator), für uns eins der wichtigsten Argumente.
3. Eine lehmgeschlemmte Decke als Alternative ist nach kurzer Zeit wartungsbedürftig und somit dauerhaft kostenaufwendig.
4. Ein grundhafter Ausbau dieser Achse ist förderfähig, alles andere nicht.
5. Sollte diese Achse eine einheitliche Gestaltung erfahren, kann auch der Ortsunkundige vom Bahnhof in die Innenstadt den kürzesten Weg finden – ich glaube als Touristenstadt ein gutes Argument.

Jetzt wird geprüft, eine Teststrecke mit den beiden Alternativen, nach langer Diskussion und mehrfachen Änderungsanträgen vom Abgeordneten Selbitz, im „Schwarzen Weg“ – Bahnhof – Friedenstraße anzulegen, um

sich ein Urteil zu bilden, was besser sei. Neben der zu erwartenden Kosten (80.000 €) verstehen wir die Sinnhaftigkeit nicht, zumal man sich vorher im Hauptausschuss einig über die Argumentation war. Aber Demokratie ist anders, die Mehrheit im Parlament möchte es. Soweit dazu.

Ein Frage hatte ich in der vergangenen Stadtverordnetenversammlung gestellt, wann endlich der größte Schandfleck, die vorgesehene „Schönheitsfarm“ (Klinik Frauenberg) verschwindet. Da es Privateigentum ist, hat auch die Verwaltung dazu keine Kenntnis. Wir brauchen in Lübben dringend Bauland, z. B. für eine weitere Kita und eine Schule und dort liegt Bauland brach und verschandelt das Ansehen unserer wirklich schönen Stadt mit einem historischen Gebäude, dem ich eine andere Nutzung wünsche.

Schönen Urlaub und frohe Ferien, kommen sie gesund über diese, nicht einfache Zeit.

*Reinhard Krüger*

*im Namen der Fraktion*

Die nächste Ausgabe erscheint am:  
**Freitag, dem 14. August 2020**

Annahmeschluss für redaktionelle Beiträge:  
**Donnerstag, der 30. Juli 2020**

## Fraktion: Bündnis 90/Grüne

### Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Zentrum der letzten Stadtverordnetenversammlung (SVV) stand die Mobilitätsfaktore. Dabei wurde ausschließlich über die Art der Befestigung im Hain debattiert. Das greift, wie wir schon seit Monaten ausführlich darlegen, zu kurz. Viele weitere Punkte im beschlossenen Vorentwurf lassen eine Umsetzung in der vorgelegten Form unrealistisch erscheinen: Der von uns vorgelegte Beschlussantrag für eine fachlich begleitete Erörterung wurde abgelehnt, Fragen von der Verwaltung nicht beantwortet, die Ergebnisse der von der SVV initiierten und der Verwaltung durchgeführten Bürgerbeteiligung nicht berücksichtigt und es gab keine ernsthafte Befassung mit zwei Petitionen. Wir stellen uns Demokratie, Transparenz und Verantwortung anders vor. Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen in der SVV Lübben (Spreewald) ist Partizipation eines der wichtigsten politischen Ziele. Für uns ist Mitbestimmung mehr als Mit-

sprache, Abwägen von Vorschlägen mehr als Information und Bürgerbeteiligung mehr als Abfragen ohne Konsequenzen. Daher unterbreiteten wir dem Bürgermeister bereits erste Vorschläge für eine bessere Beteiligung und Teilhabe aller Bürger\*innen. Wir hoffen mit Blick auf die Petition zur Ausrufung des Klimanotstandes, dass hiermit sachgerechter umgegangen wird. Aus unserer Sicht liegt die Petition zu Recht vor, denn Lübben hat zwar ein Klimaschutzkonzept, die darin formulierten Ziele werden jedoch nicht in dem Maße verfolgt und umgesetzt, wie dies der Stadt möglich wäre. Damit hat sie ihre eigenen Ziele aus dem Blick verloren. Auch hierzu werden wir Vorschläge erarbeiten. Und wir hoffen, dass künftig ergebnisoffene Beteiligungsverfahren mit Freude, Ernsthaftigkeit und Mut durchgeführt werden. Denn das braucht auch ein Mittelzentrum in Zeiten internationaler Krisen – sei es Corona,

Finanzkrise oder Klimawandel – um diese als Chance zu nutzen. Bürgernahe Abstimmungsprozesse, professionell begleitet, sind ein europaweit bewährtes Instrument zur wirtschaftlichen und sozial gerechten Entwicklung von Kommunen sowie zur Konfliktbewältigung. Nachhaltigkeit ist nur möglich mit echter Bürgerbeteiligung. Lübben hat das Potential hierzu. Daher ist es wichtig „die Ziele der Stadt Lübben (Spreewald) für die künftige Bewirtschaftung des Lübbener Kommunalwaldes zu formulieren“ bevor über die Waldbewirtschaftung gesprochen wird, wie in unserem Beschluss 2019/108 steht. Im Wald liegt ein Teil der Aufgaben für eine bessere Umsetzung des Klimaschutzes und für eine erfolgreiche Klimaanpassung unserer Stadt.

*Andreas Rieger*  
Fraktionsvorsitzender

## Veranstungstipps

### Musik mit Wasserblick

Die Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (Spreewald) GmbH (TKS) lädt in den Sommermonaten zu Livemusik von regionalen Künstlern und beliebten Musikern am Hafen und an der SpreeLagune ein. „Aufgrund der Corona-Pandemie musste eine Vielzahl von Veranstaltungen abgesagt werden. Um die regionalen Künstler zu unterstützen und den Lübbener Gästen und Einheimischen ein attraktives Angebot zu bieten, wurde die Lübbener Hafenmusik ins-

Leben gerufen und das Lübbener Strandgeflüster fortgesetzt“, teilt TKS-Geschäftsführerin Marit Dietrich mit.

Die Lübbener Hafenmusik findet am 18. Juli sowie am 1. und 8. August in der Zeit von 14 bis 16 Uhr am Hafen 1 auf der Schlossinsel statt und erfüllt den idyllischen Hafen mit ganz besonderem Flair. Am Abend des 18. Juli und 8. August sind alle herzlich willkommen, den Tag mit entspannter Musik und chilliger Atmosphäre beim Lübbener

Strandgeflüster ausklingen zu lassen. Das zweistündige Konzert startet jeweils ab 18 Uhr an der SpreeLagune. Das Strandareal erlaubt großzügig verteilte Sitzmöglichkeiten. Picknickkörbe und Decken können mitgebracht werden.

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist kostenfrei. Es gelten die aktuellen Corona Abstands- und Hygieneregeln.

### Lübbener Kindersommer

Die TKS hat sich in diesem Jahr erneut tolle Aktionen mit Spaß- und Erlebnisfaktor einfallen lassen. Viele bewährte Angebote aus dem letzten Jahr sind geblieben, aber alle kleinen und großen Gäste können sich auch auf einige neue Überraschungen freuen. Noch bis 14. August wartet der Lübbener Kindersommer von Montag bis Freitag mit vielen Mitmach- und Spielangeboten für Ferienkinder und Familien auf. Ob als Spürnase im Einsatz bei der Entdeckerkahnfahrt und der Entdeckertour, beim Bemalen von Ostereiern nach sorbischer Art, beim Kreieren toller Kunstwerke mittels Filztechnik oder beim Korbflechten – während des Kindersommers ist für jeden etwas dabei. Mit Meister Ton, der Liedfee und ihrem geheimnisvollen Koffer können die Jüngsten auf Reisen gehen oder mit Mama und Papa auf einer spannenden Schatzsuche im Museum das knifflige Rätsel lösen. Naturbegeisterte suchen im Garten des Neuhauses auf einer

interessanten Entdeckungsreise regionale und exotische Pflanzen und bewahren diese in einem Herbarium auf.

#### Wochenplan:

##### **Montag**

9:00 - 10:00 Uhr  
Spreewald-Service Lübben  
Spürnasen im Einsatz – Entdeckertour für Kids  
10:00 - 11:00 Uhr  
Spreewald-Service Lübben  
Spürnasen im Einsatz – Entdeckerkahnfahrt für Kids  
15:00 - 15:45 Uhr  
Galerie des Spreewald-Service Lübben  
Theater im Koffer

##### **Dienstag, 21.7./28.7./4.8./11.8.**

10:00 Uhr  
Treffpunkt: Gurken Paule, Schlossinsel  
Familien-Stadtführung  
14:00 – 15:00 Uhr

Herrenhaus Neuhaus

Entdeckungen in Houwalds Garten

18:00 – 19:15 Uhr

Treffpunkt: Turm an der Paul-Gerhardt-Kirche

Abenteuer-Turmaufstieg

##### **Mittwoch**

10:00 – 12:00 Uhr  
Galerie des Spreewald-Service Lübben  
Traditionelles Ostereier bemalen  
15:00 – 17:00 Uhr  
Feuerwehrmuseum, Brauhausgasse 4  
Feuerwehrmuseum geöffnet

##### **Donnerstag**

Start von 10:00 – 12:00 Uhr möglich  
Museum Schloss Lübben  
Schatzsuche im Schloss  
15:00 – 16:00 Uhr  
Galerie des Spreewald-Service Lübben  
Kinderbuch-Lesung mit Frau Groschke

**Freitag**

10:00 – 12:00 Uhr

Galerie des Spreewald-Service Lübben  
Altes Handwerk neu entdeckt**Höhepunkt, 25. – 26.7.**

14:00 – 23:00/11:00 – 17:00 Uhr

Schloss Neuhaus Lübben, Am Neuhaus 7  
Musikalische Schatzsuche – ein Kinderprogramm von KulturSchlagLicht im Rahmen von „Neuhaus/Casanova“

Die Teilnehmerzahlen können je nach geltenden Abstandsregelungen und Familienkonstellation schwanken. Für einige Angebote ist eine Voranmeldung notwendig. Alle Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie unter: [www.luebben.de/tourismus](http://www.luebben.de/tourismus)



Entdeckerkahnfahrt ...

Foto: Framerate Media

**KulturSchlagLicht: „Neuhaus/Casanova“**

Casanova wurde bereits kurz nach seinem Tod im 19. Jahrhundert zur großen literarischen Gestalt. In seinem bewegten Leben in europaweiten Kunstsalons – in Deutschland zu Gast nannte er sich Neuhaus – ergaben sich zahlreiche Bezüge zu Kunst, Literatur und Musik. Er traf Mozart in Prag, bot Textentwürfe für Don Giovanni an und versuchte sich als Theaterdirektor.

Im Hause des damaligen Gastgebers, im Houwaldschen Salon um Bettina von Arnim, Chamisso und Grillparzer, wird auch die literarische Figur Casanova ein Thema gewesen sein, gerade durch seine genre-

übergreifende künstlerische Präsenz im 19. Jahrhundert.

Im Juli 2020 wird im Herrenhaus Neuhaus den Gästen aus der Region und den Metropolen ein Gesamterlebnis geboten: Musik, Licht- und Klanginstallation, bildende Kunst, historische Kostüm-Reit-Parcours, Kinderprogramm und Führung lassen die damalige Atmosphäre modern lebendig werden.

**Aus dem Programm:**

- Pferdeparcours/Barockdressur im Kostüm und Damensattel, tanzende Pferde mit Julia Vander Elst

- Kinderprogramm „musikalische Schnitzeljagd“ mit Sylvia Tazberik (u. a. bekannt durch Kinderworkshops an der Staatsoper Berlin)
- der klassische Salon „Casanova“
- das Bode-Quartett (Streichquartett) musiziert thematisch passend
- Lesungen zum Thema „Casanova“ und „Die Liebe“
- Kulinarisches
- Lichtinstallationen

**Klanginstallation „Sagenhaft“ von Dorothée Hahne**

Bedingt durch die zunehmende Digitalisierung wird immer mehr gespeichert, nichts wird mehr vergessen. Aber was bleibt in und um uns haften, von dem was wir sagen und in die Welt geben? Dorothée Hahnes Klanginstallation macht das erfahrbar. Um-

gesetzt durch ein Computerprogramm werden alle Worte, Klänge und Geräusche der Installationsbesucher zeitversetzt wieder in den Raum eingespielt. Und dann überlässt der Ort sie dem Gesetz der Resonanz, dem Spiel des Lebens: Wie wirkt das eben Ge-

schehene und was bewirkt es? Ist das eigene Echo vertraut oder fremd? Was auch immer die Menschen sagen – die Worte vergehen, aber die Energie bleibt. Wir speichern mit Sicherheit nichts, aber alles Gesagte bleibt in jedem Fall haften – Sagenhaft.

**Kinderprogramm: Durch Schloss und Garten – die Welt der Töne zum Erleben**

Kinder und neugierige Eltern sind eingeladen zum Erlebnis-Parcours mit spannenden Stationen wie Theaterwerkstatt, musikalischen Ratespielen, Basteleien und vielen klingenden Aktionen. Es kann gesungen, gespielt, gestampft, gesummt, gepfiffen, gerätselt, komponiert, getanzt und improvisiert werden. Theatermaschinen werden gebaut, Märchen erzählt und dargestellt, Lieder gerten, der Natur gelauscht, Schauspielübungen ausprobiert. Wenn alle Aufgaben gemeistert

sind, ist der Musikschatz nicht mehr weit! Wir laden ein zur Musikwerkstatt, zur Theaterwerkstatt und zum Überraschungsparcours im Wechsel mit dem historischen Pferdeparcours, der im Park bestaunt werden kann. Die Gesamt-Veranstaltung lässt mit Musik, Licht- und Klanginstallation, historischem Kostüm-Reit-Parcours, Kinder- und Familienprogramm und delikatem Catering für Gäste im Alter von 0 bis 99 Jahren die Salon- und Schlossatmosphäre lebendig werden.

Termine:

25. Juli, 14 – 23 Uhr

26. Juli, 11 – 17 Uhr

Tickets:

12 €/8 €/Kinder bis 12 Jahre frei,

Familienticket 25 €

erhältlich beim Spreewald-Service Lübben,

Houwald-Damm 15, Tel.: 03546 3090

oder an der Abendkasse im Neuhaus,

Am Neuhaus 7



## Parkmusik auf Haus Burglehn

Es ist einer der schönsten Plätze in Lübben: das Haus Burglehn auf dem alten Slawenburg-Ring in Lübben-Steinkirchen. Ein begehrtter Platz für Hochzeiten und Familienfeiern. Und nun auch einer der ersten Orte in Lübben, an denen wieder live Konzerte stattfinden. Jana Vertrat und Jörg Prekowsky, die Betreiber des Hauses Burglehn, haben zusammen mit Wolfram Korr, Lübbener Geiger und ehemaligem Konzertmeister am Staatstheater Cottbus, eine kleine sonntägliche Klassikreihe ins Leben gerufen.

Jeden letzten Sonntag im Monat soll nachmittags 15:30 Uhr bei der „Parkmusik auf Haus Burglehn“ unterhaltsame, virtuose und leichte klassische Musik erklingen – so am 26. Juli. Der Eintritt kostet 15 €, darin ist ein Stück Kuchen und eine Tasse Kaffee enthalten. Alle coronabedingten Hygiene- und Abstandsregeln werden natürlich eingehalten, bei schlechtem Wetter findet die Parkmusik im großen Saal des Hauses Burglehn statt. Karten können unter 03546 7306 oder unter [www.haus-burglehn.de](http://www.haus-burglehn.de) re-

serviert werden.

„Klassische Musik bei Sonnenschein im einzigartigen Park des Hauses Burglehn – das ist für uns Musiker ein ebenso großes Vergnügen wie hoffentlich für unsere Gäste“, sagt Wolfram Korr mit einem Schmunzeln im Gesicht, „und ich freue mich, dass wir zusammen mit dem Haus Burglehn ein neues, tolles Angebot für alle Lübbener und Ihre Gäste anbieten können“.

## Vereine und Verbände

### Förderverein Lübbener Musikschüler e. V.

#### Ein Abend voller Musik



Wer am Abend des 19. Juni durch die Lübbener Innenstadt spazierte, dem war bestimmt die aufgestellte Leinwand auf dem Markt aufgefallen. Der Förderverein Lübbener Musikschüler hatte zu einer besonderen Veranstaltung eingeladen. Das diesjährige Schuljahresabschlusskonzert der Kreismusikschule Dahme-Spreewald wurde fast „live übertragen“, online, wie die Wortschöpfung dazu heißt.

Da aufgrund der pandemiebedingten Hygienebestimmungen die geplanten Konzerte abgesagt wurden, hatte der Förderverein die Idee, einzelne Stücke per Video aufzunehmen, zusammenzuschneiden und in einer Freiluftveranstaltung zu zeigen. Die Kreismusikschule war von der Idee angetan, erweiterte diese Aktion durch Aufnahmen mit Schülern aus Königs Wusterhausen und Zeuthen und stellte diese dann online auf die Homepage (<https://kms.dahme-spreewald.info/kms/start>). So wurde ein Teil der Videos durch die Musikschule gedreht - realisiert durch eine Musikschullehrerin, ein spezieller Lübbener Teil durch den Förderverein - professionell in bester Qualität durch Stefan Otto (Firma framerateMedia) gedreht und letztlich an besagtem Freitagabend auf dem Lübbener Markt aufgeführt.

Ca. sechs Wochen dauerten die Vorbereitungen. Und am 19. Juni um 21 Uhr starteten wir dann mit dem Programm. Nach einer kurzen Begrüßung und der Vorstellung der technischen und logistischen Akteure ging es mit dem Konzert los. Eine breite Palette Lübbener (und Königs Wusterhausener) Virtuosen unterhielt die Zuschauer.

Bach von Vincent Plaumann auf seinem Cello begeisterte ebenso wie Beethoven von Oskar Fischer gesungen und von Hieu Nguyen

Trung am Klavier gespielt. Es folgte die Lübbener Musik-Schülerin Tarja Schulze mit dem Wiener Lied von Hans Eisler, die Lübbenerin Ronja Staudler (Gitarre und Gesang), sowie Sarah Rudnik mit der Klarinette. Erik Rechenberger (Trompete) wurde danach ebenso von Martin Künzel am Klavier begleitet wie Luise Neupert an der Querflöte.

Für die Lübbener gab es anschließend noch ein Special. Gisela Damaschke vom Förderverein hatte besondere Talente in ihr Haus für Aufnahmen eingeladen, um die zusätzlichen Videos von Herrn Otto aufnehmen zu lassen. Und so hörten wir die Gastgeberin am Klavier mit Daniela Felsmann am Saxophon mit Bach, nochmals Hieu Nguyen Trung am Klavier mit

Mozart, ebenso Joysanne Blumenberg mit Beethoven. Johanna Burischs Gesang, begleitet von Sylvia Hoffmann am Klavier, begeisterte ebenso wie Jannik Wienert am Klavier und Alexandra Noack an der Gitarre.

Es war ein schöner Abend, moderiert vom Gitarrenlehrer Tino Kahl und dem Vorstandsmitglied des Fördervereins Gisela Damaschke. Beide nutzten dann auch die Gelegenheit, seitens des Vereins junge Musiker auszuzeichnen (neben den bereits Genannten betraf dies noch Kilian Sorge und Charlotte Groch) und den vier immer unterstützenden Musikschullehrern Sylvia Hoffmann, Monique Ritrich, Martin Künzel und Tino Kahl zu danken.

Alle „Auftritte“ erhielten ihren verdienten Applaus, die Veranstaltung war gut besucht, und auch der Wettergott hatte ein Einsehen und schloss pünktlich 19 Uhr die Regenschleusen.

Bei schummrigen Abendlicht nach 21 Uhr begonnen, brachte der Abschluss kurz vor 23 Uhr mit den Beleuchtungen im totalen Nachthimmel eine zauberhafte Atmosphäre.

Sehr dankbar waren wir über die gute und unkomplizierte Unterstützung seitens des Gesundheitsamtes des Landkreises und des Ordnungsamtes der Stadt Lübben. Und nicht zuletzt gelang die technische Umsetzung durch Stefan Otto von framerateMedia und Scheibe Mediatechnik bestens. Es wird Überlegungen geben, eventuell auch ohne Pandemie ein solches Format zu nutzen und somit die vielseitigen Fähigkeiten der Musikschüler breiter bekannt zu machen.

*Hans-Werner Schmidt*

*Förderverein Lübbener Musikschüler e. V.*

## Wir sind mittendrin!

### Jugend(sozial)arbeit Lübben

#### Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“

#### Wassergasse 3; 15907 Lübben

Telefon: 03546 3040

Email: jugendsozialarbeit.luebben@caritas-goerlitz.de

Facebook: @jugendteamln

Instagram: #jugendaktionsteamuebben

Es war Mitte März: Wie auch in anderen Bereichen des öffentlichen Lebens, mussten die Angebote des Jugendaktionsteams Lübben komplett runtergefahren werden. Keine Koch- oder Sportprojekte mehr, kein Kickern, kein Billard, keine Spiele- und Quatschrunden - auf einmal war es in der Jugendfreizeiteinrichtung still.

Die Arbeit aber ging weiter, wenn auch in ungewohnter Weise. So wurden bspw. verschiedene Mitmach-Angebote, Koch- und Bastelanleitungclips, Quizfragen und Kreativchallenges in unseren Socialmedia-Kanälen veröffentlicht. Der virtuelle Jugendclub „die insel“ 2.0 wurde auf Discord eröffnet. Stets waren und sind wir für alle telefonisch, per Mail oder in den sozialen Medien ansprechbar, egal ob „nur“ zum Quatschen oder als „Sorgenfresser“.

Fast wöchentlich haben sich die Rahmenbedingungen und Auflagen auch für uns geändert. Stets schnell zu reagieren, um die Angebote der Jugendarbeit unter den jeweils aktuellen Bedingungen wieder zu aktivieren, erforderte und erfordert auch jetzt noch sehr viel Spontanität, Flexibilität, Innovation und Organisationskunst.

Ende Mai konnten wir unter strengen Auflagen wieder eingeschränkte Öffnungszeiten in der Freizeiteinrichtung „die insel“ anbieten, um mit Abstand zumindest einen Vis-à-vis-Kontakt zu ermöglichen. Noch Anfang Juni hielten wir Freizeit- und Ferienangebote sowie einen relativ „normalen“ Cluballtag unter den Bedingungen für unmöglich. Die letzte Verordnung (vom 12.06.2020) und die damit einhergehenden Lockerungen u. a. für die Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit, ermöglichen uns einen weiteren Schritt in Richtung „Normalität“.

Uns ist bewusst, dass das Virus nicht weg ist. Daher gilt es weiterhin, entsprechende Schutzmaßnahmen einzuhalten und trotzdem Spiel, Spaß, Geselligkeit und Gruppenerleben zu ermöglichen.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren wir **noch mittendrin** in der Organisation von Sommerferienangeboten. Daher können wir an dieser Stelle noch keine festen Termine benennen.

Was wir sagen können, ist, dass unter den momentanen Rahmenbedingungen der offene Treffpunkt „die insel“ für alle ab der 7. Klasse mit (fast) allen Angeboten an 2 – 3 Tagen die Woche geöffnet sein wird und dass wir mindestens 1 – 2 Tage mit unserem Kontaktangebot, dem Mobi-Tag, im Stadtgebiet ansprechbar sind. Des Weiteren stehen für die Ferienwochen ab dem 10.07.2020 folgende Ausflüge auf unserem Plan: Kletterwald Lübben, Fußballgolf in Finsterwalde, Bogenschießen in Groß Wasserburg und ein Angeltag in Jamlitz.

Voraussetzung für die Teilnahme an den Ausflügen sind Anmeldungen und Elternbriefe, welche bei uns abholbar sind.

Genauere Informationen und Termine werden wöchentlich in den Social-Media-Kanälen und als Aushänge am Tor der Jugendfreizeiteinrichtung „die insel“ veröffentlicht.

*Wir wünschen allen eine schöne Sommerzeit.  
Euer Jugendaktionsteam*

## Evangelischer Schulverein Lübben e. V.

### Immer weiter hoch hinaus

Nach der Corona-bedingten Absage des 3. Schlossinsellaufes waren das Organisations- sowie das Helferteam, aber auch Läuferinnen und Läufer der Region bzw. der Vorjahre sehr traurig. Nach einem kurzen Moment des Besinnens war für das Team Schlossinsellauf sehr schnell klar, dass dies nicht der Schlusspunkt nach einer so nervenaufreibenden Zeit sein kann. Nach Abstimmung

im Team fiel die Entscheidung einen Lauftreff zu veranstalten, der gleichzeitig auch nochmal die große Bedeutung des Projektes für alle am Projekt beteiligten Organisatoren, Sponsoren und Helfer, vor allem aber den Veranstalter selbst, den Evangelischen Schulverein Lübben e. V., unterstreichen sollte.

Es fanden sich Partner, Sponsoren und Freunde des Schlossinsellaufes sowie Mitglieder des Schulvereins und ehemalige Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die sich auf den Weg machten, die 10 km- oder die Halbmarathon-Distanz zu absolvieren.

Bei bestem Laufwetter mit erfrischenden Temperaturen um 16°C und einem leichten Lüftchen trafen sich alle Freunde des Laufsports und Unterstützer des Projektes auf der Schlossinsel. Hier wurde, natürlich vom Ordnungsamt Lübben genehmigt, eine gemütliche Ecke für ein Come Together nach dem Lauf eingerichtet.

Kurz vor dem Lauf fanden sich aber erst mal viele Partner, Unterstützer und Freunde des Schlossinsellaufes, die uns mit ihrer Anwesenheit ihre große Verbundenheit mit dem Lauf signalisiert haben. Dies ist uns eine sehr wichtige Geste, die uns mit Stolz und Glück erfüllt und die uns natürlich hoffen lässt, dass dieses wunderschöne Projekt in dem Format der Jahre 2018 und 2019 zukunftsfähig ist und bleibt und weiterhin viel Zuspruch finden wird.

Pünktlich um 10 Uhr entließ der Spreewaldmoderator Martin Würfel alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Schlossinsel-Lauftreffs mit dem Startsignal von durch den leichten Wind weit und hoch aufsteigenden orangefarbenen Luftballonen. Begleitet wurden die Läuferinnen und Läufer durch viele Radfahrer, die auf beiden Strecken die Getränkeversorgung sicherstellten.

Nach circa 2 Stunden kam der letzte 21 km-Läufer gegen 12.00 Uhr freudestrahlend und umjubelt ins Ziel. Zeitgleich klarte, fast schon als gutes Omen für den Schlossinsellauf 2021 zu werten, der bis dahin mit hellgrauen Wolken verhangene Himmel in schönstem Blau auf und ließ herrlich die Sonne auf uns scheinen. Bei leckerer Versorgung mit zahlreichen Snacks und Getränken, die gemäß Lebensmittelhygiene- als auch SARS-CoV-2-Eindämmungs-VO entsprechend vorbereitet waren, sowie wunderbaren Gesprächen über das Laufen, das Leben, Gott und die Welt ließen wir diesen Vormittag glücklich sinnierend ausklingen.

Wir danken abschließend nochmal und immer wieder ganz herzlich sowohl den Mitgliedern des Evangelischen Schulvereins als auch allen Sponsoren, Unterstützern, fleißigen Helferinnen und Helfern, Läuferinnen und Läufern sowie Freunden und Familie, die dieses wunderbare Projekt auch für sich selbst zu einer Herzensangelegenheit gemacht haben und es mit ganz viel Leidenschaft, Freude, tollen Ideen und natürlich sehr viel Schweiß begleiten. Die um das Projekt erwachsene Gemeinschaft gibt uns als Organisatoren so viel Kraft und Mut, bei den Hürden ebenso wie bei Kritikern, die diesem Projekt herausfordernd gegenüberstehen, nicht aufzugeben, sondern im Gegenteil, ähnlich wie im Lied von Tim Bendzko „immer weiter hoch hinaus“ zu gehen. Ihr alle seid großartig!

*Im Namen des gesamten Teams Schlossinsellauf  
Loreen Lechner und Markus Hinz*



## Kreis-Kitaelternbeirat Dahme-Spreewald (KKEB)

### Neues Sprachrohr für Eltern

Wir, der Kreis-Kitaelternbeirat Dahme-Spreewald, suchen zur Verstärkung des Beirates interessierte Eltern, welche sich ehrenamtlich für die Elterninteressen des LDS einsetzen möchten. Nähere Informationen über unsere Tätigkeiten sowie den Termin der Mitgliedernachwahl erhaltet ihr auf unserer Webseite:

[www.kita-elternbeirat-lds.de](http://www.kita-elternbeirat-lds.de)

Macht mit, wir freuen uns über eure rege Beteiligung!

#### Wer wir sind:

2 Eltern aus jeweils einer der 16 LDS-Kommunen, die seit Dezember 2019 zu Mitgliedern des KKEB gewählt wurden und somit aktiv die Interessen der Kinder und Eltern auf Kreisebene ehrenamtlich vertreten.

#### Das können wir für euch tun:

Eure gemeinsamen Interessen sowie Bedürfnisse in Kitas, bei Tagesmüttern und Horte auf Kommunal-, Kreis- und Landesebene vertreten, dessen Umsetzung fordern und dabei vermitteln. Zudem über aktuelle Entwicklungen und Gesetzesänderungen in der Kinderbetreuung informieren.

#### Wie machen wir das:

Mittels Beratungen ergründen wir Themenschwerpunkte und Maßnahmen. Durch Öffentlichkeitsarbeit und direkte Kommunikation mit den Beteiligten wird die Umsetzung derer angeregt. Zudem stellen wir 2 beratende Mitglieder im Jugendhilfeausschuss des Landkreises und wirken durch 2 Mitglieder im Landeskitaelternbeirat mit.

#### So könnt ihr uns erreichen:

Habt ihr Fragen oder Anregungen, dann schreibt uns auf unserer Webseite: [www.kita-elternbeirat-lds.de](http://www.kita-elternbeirat-lds.de) oder kontaktiert ein gewähltes Mitglied eurer Kommune.

Christin Hofmann und Christoph König

(1. Vorsitzende und Pressesprecher)

Kreis-Kitaelternbeirat Dahme-Spreewald

## Spreewelten-Bad - Wiedereröffnung nach Schließzeit

Nach rund dreimonatiger Schließzeit aufgrund des Coronavirus, empfängt das Spreewelten Bad seit Mitte Juni wieder Gäste. Alle Badattraktionen inklusive Sauna sowie die Gastronomie sind geöffnet. Bad und Hotel glänzen nach der Grundreinigung und kleineren Reparaturarbeiten.

Der Außenbereich kann bei sommerlichen Temperaturen in vollen Zügen genossen werden und auch mit den niedlichen Pinguinen kann wieder geschwommen werden. „Unsere kleinen Frackträger haben ihre Besucher schon sehlichst vermisst. Die Ruhe haben sie aber für ihre Brutzeit genutzt.“, erzählt Tierpflegerin Katharina Herda. Drei Pärchen hatten in diesem Jahr bereits die neuen Bruthöhlen in Beschlag genommen. Der Rest bevorzugten noch die, der alten Pinguinanlage. Hanna, eine der Pinguindamen die erst im Dezember 2019 in die Spreewelten gezogen ist, und ihr auserwählter „Pille“ legten in dieser Saison allerdings als einziges ein Ei, welches aber nicht befruchtet war.

Nicht nur die Pinguine, auch die Mitarbeiter der Spreewelten freuen sich nach ihrer Zwangspause wieder auf den Trubel aus früheren Tagen. „Wir möchten unseren Gästen den Aufenthalt so unbeschwert und normal wie möglich gestalten“, berichtet Badleiter Axel Kopsch. „Abstands- und Hygieneregeln gelten aber natürlich auch bei uns.“ Bis auf Weiteres finden deshalb keine Veranstaltungen wie z. B. Saunaaabende, Pinguinunterricht & Kindergeburtstagsanimationen statt. Auch der Sommerferienclub musste in diesem Jahr abgesagt werden. Die gleichzeitig maximale Besucherzahl musste auf 2/3 der vorhandenen Kapazität reduziert werden. In

der Saunalandschaft sind 10 von 14 Saunen in Betrieb. Aktuell dürfen hier allerdings keine Aufgüsse stattfinden, es wird aber zu den Aufgusszeiten beduftet. Auch die Massageabteilung ist mit ein paar Einschränkungen der verschiedenen Angebote geöffnet. Eine Maskenpflicht besteht nur im Foyer bis zu den Umkleidekabinen und bei Massagen. Desinfektionsstationen für Gäste stehen überall im Bad bereit. Zudem werden Gäste und Kassen-, Gastronomie und Hotelmitarbeiter mittels Spuckschutz aus Acrylglas getrennt.

## Freundeskreis für Lübben führt seine Arbeit weiter

Am 20. Juni trafen sich die Mitglieder des Freundeskreises zu ihrem traditionellen Spargelessen, das oft mit einer Fahrradtour verbunden wird. Unser Weg führte uns wieder „Zur Alten Sensenschmiede“ nach Klein Radden. Zum Spargelessen sind die Ehepartner auch gern gesehene Gäste.

Nach einer kurzen Begrüßung berichtete Ulrich Haase über die vergangenen Aktivitäten. Neben einer Vorstandssitzung wurde ein weiterer Namensvorschlag für eine Straße diskutiert. Der Freundeskreis hatte in der Nähe der von ihm restaurierten Sonnenuhr eine Bank aufgestellt, eine weitere wurde vom Vereinsgründer Wolfgang Kittel gesponsort. Um das Ensemble an der Stadtmauer zu vervollständigen, ist der Kauf zwei weiterer Bänke mit der Pflanzung eines schattenspendenden Baums vorgesehen. Mit der Sonnenuhr wird der Freundeskreis fast 12.000 € investieren. Wir bedanken uns beim Baubetriebshof für die unkomplizierte Zusammenarbeit und bei der Fa. Piekorz für das Anbringen der Hinweisschildchen zu den Spendern.

Um satzungsgemäß an der Entwicklung der Stadt teilzuhaben, ist eine Menge Informationsarbeit notwendig. So führte der Verein am 06.07. eine Kahnfahrt zum Hartmannsdorfer Wehr durch und erhielt von Herrn Jörg Wiesner als Geschäftsführer des Wasser- und Bodenverbandes Nördlicher Spreewald einen interessanten Vortrag zum Bau des Wehres. Auf dem Rückweg kehrten wir im Gasthaus Lehnigksberg ein. Anfang August wird Herr Kuhtz uns das Paul-Gerhardt-Zentrum in Lübben näherbringen.

Auf einen Termin möchte ich Sie, liebe Leser, schon heute aufmerksam machen. In unserer Oktobersitzung, am 05.10. wird uns ein Vertreter der Stadt über die weiteren Planungen informieren. Seien Sie unser Gast oder nehmen Sie als Mitglied an unseren Veranstaltungen teil. Wir würden uns freuen.

Für den Freundeskreis für Lübben

*Hans-Werner Schmidt*

## Lübbener Heimatverein e. V.

### Der Lübbener Heimatverein lädt ein

Am 25.07. um 15:00 Uhr ist im Hotelrestaurant Spreeblick eine unserer Veranstaltungen geplant. Wir konnten diesmal die Lübbener Museumsleiterin Frau Corinna Junker dafür gewinnen. Sie wird über ihre Aufgabenbereiche sowie die zukünftige Ausrichtung unseres Museums berichten. Auch der geplante Neubau am Museum wird zur Sprache kommen.

Alle Mitglieder und Gäste sind hiermit herzlich eingeladen.

*Sybille Grunert*

*Vorsitzende*

Besuchen Sie uns im Internet

**wittich.de**

## Bürgerstiftung „Kulturlandschaft Spreewald“

### Zehn Jahre Pflege von Spreewaldwiesen

Am 16.06.2010 übernahm die Bürgerstiftung „Kulturlandschaft Spreewald“ ihr erstes Objekt der Wiesenpflege - eine ehemalige Ackerfläche am Ortsausgang von Lehde zwischen Zeitzfließ und Lehder Graben, 0,23 Hektar - die sogenannte „Puschasch-Zeitz-Ecke“.

Ziemlich genau zehn Jahre später am 18.06.2020 nahmen Teilnehmer der jährlich zum Sommeranfang stattfindenden Kuratoriumssitzung und Stifternversammlung dies zum Anlass, die traditionelle Exkursion zu einem Projekt der Stiftung diesmal per Kahn in Richtung Lehde durchzuführen. Beim Halt auf der Wiese erläuterte Michael Petschick, stellv. Vorstandsvorsitzender, die Bedeutung solcher Wiesen für die Ökologie des Spreewaldes, aber natürlich auch für den Tourismus.



Mitglieder des Vorstandes: Manuel Kraus, Isabell Gmeiner, Michael Petschick, Wolfgang Richter, Steffen Franke, Werner-Siegwart Schippel, Karl-Heinz Marschner (v. l. n. r.)

Foto: Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald

Bereits im Bericht des Vorstandes zur Projektarbeit des vergangenen Jahres und zum aktuellen Stand der Arbeiten, den der Vorsitzende Holger Bartsch und sein Stellvertreter Michael Petschick in der Sitzung gaben, wurde der Bereich Feuchtwiesenpflege deshalb besonders hervorgehoben. Gegenwärtig ist die Bürgerstiftung auf ca. 25 Hektar Spreewaldwiesen als Projektträger für die fachgerechte Pflege zuständig.

Die betreffenden Wiesen liegen zum größeren Teil im Bereich Lübbenau/Lehde aber auch bei Lübben und im Raum Leipe/Burg. Die Arbeiten werden hauptsächlich von einheimischen Landwirten durchgeführt, für spezielle Arbeiten, z. B. den Einsatz der Moorraupe, setzt die Stiftung auf regionale Fachbetriebe. Michael Petschick wies darauf hin, dass es vor allem bei kleinteiligen Arbeiten, wie z. B. der Entfernung von Gehölzaufwuchs oder dem Freischneiden der Uferländer schwierig ist, Anbieter zu finden.

Zur finanziellen Situation lag der Bericht des Steuerbüros vor, danach schließt die Stiftung das Jahr 2019 mit einem negativen Jahresergebnis von rd. 900,- € ab bei rd. 90.000 € Aufwendungen im sog. „ideellen Bereich“, d. h., für die verschiedenen Projekte. An Zuwendungen und Spenden nahm die Stiftung 2019 rd. 37.000 € ein.

Holger Bartsch wies darauf hin, dass es bei den Spenden insbesondere der bekannten und vor allem in den Jahren 2015 – 2017 rege nachgefragten Wiesenaktie seit 2018 einen spürbaren Rückgang gibt, der sich auch für 2020 abzeichnet. Insgesamt dürfte das Spendenaufkommen in diesem Jahr aufgrund der Corona Pandemie

hinter den Vorjahren zurückbleiben. Auf die laufende Projektarbeit wird dies dank gebildeter Rücklagen und der Nutzung entsprechender Förderprogramme, hier besonders des Vertragsnaturschutzes, keine gravierenden Auswirkungen haben.

Das Kuratorium nahm die Berichte zur Kenntnis und erteilte dem Vorstand für das Jahr 2019 Entlastung.

Außerdem fand im Rahmen der Sitzung eine Nachwahl für den Vorstand statt. Sie war erforderlich, da das bisherige Vorstandsmitglied Dr. Nico Heitepriem berufsbedingt sein Mandat niedergelegt hatte.

Zum neuen Mitglied des Vorstandes der Bürgerstiftung „Kulturlandschaft Spreewald“ wählte das Kuratorium einstimmig Frau Anja Käßpler.

Holger Bartsch  
Vorstandsvorsitzender

## Waldbauernverband Brandenburg e. V.

### Exkursionen in Zeiten von Corona

Eine gute Nachricht aus dem Brandenburger Wald: Nach der Corona-bedingten Unterbrechung der bereits gut ausgebuchten Frühjahrsveranstaltungen werden vom 26. Juni bis 25. Juli 2020 eine Reihe der ausgefallenen Exkursionen an den offenen Schulungsorten nachgeholt - natürlich unter Beachtung der weiterhin bestehenden und erst zu nehmenden Sicherheitsauflagen.

Im Frühjahr konnte die Waldbauernschule Brandenburg lediglich 13 von geplanten und vorbereiteten 25 Exkursionen für Privatwaldbesitzer und Forstbetriebsgemeinschaften abhalten. Vom 20. März an mussten alle weiteren Termine vorerst abgesagt werden. Die Referenten und der Waldbauernverband versuchten wenigstens mit einem virtuellen Berufsbildungsangebot, Waldbesitzern sowie Forst- und Umweltinteressierten über die Zeit der Kontingentbeschränkungen hinwegzuhelfen. Am 18. April gab es bereits eine Online-Waldexkursion per Video und Livestream für etwas mehr als 200 Zuschauer. Aber dieses aus der Not geborene Informationsangebot zu aktuellen Problemen in den märkischen Wäldern konnte die üblichen Weiterbildungswochenenden natürlich nicht vollwertig ersetzen. Es gab unterdessen zahlreiche Anfragen und den Wunsch nach Wiederaufnahme der Waldbauernschule, selbst wenn der Durchführungszeitraum nun in die Sommer- und Ferienzeit fällt.

Nun hat die Waldbauernschule von den 12 unversorgt gebliebenen Schulungsorten neun auf dem Terminplan für die kommenden Wochen. Ersatzlos ausfallen müssen leider aus verschiedenen Gründen die Termine in Eberswalde, Schwarzbach und Pechhütte. Und auch, wie es im Herbst weitergehen könnte, wird noch zu entscheiden sein.

Die geplanten Schulungsinhalte wurden erneut aufgegriffen, aktualisiert und der Schwerpunkt noch stärker auf Exkursion in den Wald verlagert.

Der beiliegenden Übersicht können Sie die aktuellen neuen Termine und die Treffpunkte in Ihrer Region entnehmen:

Termin	Kurs	Ort
Luckau/Dahme	Jagdhütte Höllberghof 15926 Heideblick OT Langengrassau	03.07./04.07.
Spremberg	Feuerwehrdepot Terpe/ Heimatverein 03130 Spremberg OT Terpe Pulsberger Weg 1	10.07./11.07.
Lieberose	Gasthof Graßmel 15913 Schwielochsee OT Mochow Mochower Dorfstr. 2	10.07./11.07.

## Anmeldung und Kontakt

Waldbauernschule Brandenburg  
 Projektträger: Waldbauernverband Brandenburg e. V.  
 Am Heideberg 1  
 16818 Walsleben  
 Telefon: 033920 50610 | Fax: 033920 50609  
 E-Mail: waldbauern@t-online.de  
 Internet: www.waldbauernschule-brandenburg.de  
 www.waldlust-brandenburg.de  
 Teilnahmebeitrag: 40 € pro Person.  
 Um eine vorherige Anmeldung für die hier aufgeführten Termine wird gebeten.

## Mehrgenerationenhaus Lübben

- gefördert durch den Landkreis Dahme Spreewald -  
 ASB KV Lübben, Gartengasse 14

### Freizeitangebote/Veranstaltungen Juli/August 2020

#### Regelmäßig stattfindende Gruppen:

##### jeden Montag

15 Uhr Singegruppe „Singende Samariter“  
 15:15/17 Uhr Reha-Sport  
 16 Uhr Herzsport  
 18:15 Uhr Beckenbodengymnastik ab Oktober  
 (bitte anmelden: Tel. 0172 3633766)  
 19:30 Uhr Frauengymnastik

##### jeden Dienstag

8:45/9:30 Uhr Reha-Sport  
 10:30 Uhr YOGA - ab September  
 13:30/14:30 Uhr Reha-Sport  
 16 Uhr „Tanz hält fit mit Erika“ RL  
 18:30 Uhr Tanzclub  
 20 Uhr Männergesangverein Liedertafel 1827 Lübben e. V.

##### jeden Mittwoch

17 Uhr Rückenschule mit Sandy ab September  
 (bitte anmelden)

##### jeden Donnerstag

9/10:30 Uhr Sturzprävention (Gruppe 1 und 2, RL)  
 10:15 Uhr Reha-Sport  
 13 Uhr Rommégruppen  
 15:15/16 Uhr Rehabilitationssport  
 17:15 Uhr Rückenschulkurs (bitte anmelden)  
 18:30 Uhr Qi Gong mit Thomas Schlott\* (mit Anmeldung)

##### jeden Freitag

9:30 – 11:30 Uhr Krabbelgruppe  
 09:30/10:30 Uhr Rehabilitationssport

**Jeden 1. Mittwoch im Monat** um 15 Uhr – Treffpunkt Helferkreis

**Jeden 1. Donnerstag im Monat von** 9:30 – 11 Uhr Schwangerenfrühstück, Leitg. S. Birgit (Säugl.-krankenschw.) vom Netzwerk Gesunde Kinder

**Jeden 2. Mittwoch im Monat** um 15:30 Uhr – Selbsthilfegruppe RLS (Restless Legs Syndrom) „Wenn die Beine nicht zur Ruhe kommen“ – Ansprechpartnerin Frau Köhler

**Jeden 3. Dienstag im Monat** 14 Uhr – Töpferkurs\*, ASB - Berliner Chaussee 3 (Anmeldung nötig!)

**Jeden 4. Dienstag im Monat** um 14 Uhr – Beratung Selbsthilfegruppe (SHG) Rheuma -RL

**Jeden letzten Samstag im Monat** um 14 Uhr – SHG Endometriose  
 Bei Fragen oder für Hinweise sind Ihre Ansprechpartner:  
 Olaf Stobernack, Cornelia Elß, Sandy Schmidt (Tel. 03546 4084).  
 Sie finden uns im Internet unter: www.asb-luebben.de/Freizeit

## Malteser Hospizdienst e.V.

### Nächstes Trauercafé

Es ist ein Ort der Begegnung für trauernde Menschen, die in der Zeit nach einem schweren Verlust, Hilfe suchen. Im Café können Gäste über ihre Trauer sprechen, mit anderen lachen und weinen, schweigen wo es keine Worte gibt und spüren, dass sie in ihrer Trauer nicht allein sind.

Bitte beachten Sie, dass die Teilnahme nur unter vorheriger telefonischer Anmeldung erfolgt. Abstands- und Hygieneregeln sind einzuhalten, bitte auch Mund- und Nasenschutz. Bei weiteren Fragen und Informationen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Nächster Termin: Dienstag, 21. Juli 2020, 14.00 bis 16.00 Uhr  
 Veranstaltungsort: Hotel „Spreeblick“, Gubener Str. 53,  
 15907 Lübben

Kontakt: Malteser Hospizdienst e. V.,  
 Julia Hahn/Kathleen Feldner,  
 Tel. 0151 62816200

## DRK-Blutspende

Sie können am Freitag, dem 10. Juli sowie 31. Juli, in der Zeit von 15 bis 19 Uhr, im DRK-Zentrum, Ostergrund 20, Blut spenden.

## Kirchennachrichten

### Nachrichten aus der Katholischen Pfarrgemeinde St. Trinitas

Die Gottesdienste finden zu den gewohnten Zeiten unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt.

Bitte nutzen Sie auch die Heiligen Messen, die in den Gottesdienststationen in Gröditsch, Straupitz und Schwerin angeboten werden.

#### Wochentags

Mittwochs (Lübben)	8.30 Uhr	Rosenkranzgebet, anschl. Heilige Messe
Donnerstags (Straupitz)	8.30 Uhr	Heilige Messe
Freitags (Lübben)	8.30 Uhr	Heilige Messe

#### Sonntags

11.07. (Schwerin)	17.00Uhr	Heilige Messe
16.07. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
18.07. (Schwerin)		keine Vorabendmesse
19.07. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Straupitz)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
25.07. (Schwerin)	17.00 Uhr	Wortgottesfeier
26.07. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
01.08. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
02.08. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Straupitz)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe
08.08. (Schwerin)	17.00 Uhr	Heilige Messe
09.08. (Gröditsch)	08.30 Uhr	Wortgottesfeier
(Straupitz)	08.30 Uhr	Heilige Messe
(Lübben)	10.00 Uhr	Heilige Messe

Unser Pfarrbüro ist für Sie dienstags und donnerstags jeweils zwischen 10 und 12 Uhr geöffnet. Ihre Ansprechpartnerin: Mechthild Eigl

Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich bitte an:  
 Pfarrer Udo Jäkel  
 Telefon 03546 7322  
 E-Mail: info@jaekeludo.de

oder

Gemeindereferentin Susanne Nomine, Tel. 03546 7322

E-Mail: Susanne.Nomine@gmx.net

Postanschrift: Am kleinen Hain 28, 15907 Lübben

Zu den Gottesdiensten am Sonntag in Lübben können Sie sich unter der Telefonnummer 03546 7322 oder per E-Mail (info@jaekeludo.de) anmelden.

Anzeige(n)

## Nachrichten aus dem Pfarrsprengel Lübben-Niewitz

**12.07. bis 14.08. 2020**

Wir feiern Gottesdienst mit den nötigen Hygieneregeln.

### Gottesdienste

12.07.	9:00 Uhr	Dorfkirche Niewitz
	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben
19.07.	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben
26.07.	9:00 Uhr	Dorfkirche Niewitz
	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben
02.08.	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben
09.08.	9:00 Uhr	Dorfkirche Niewitz
	9:30 Uhr	Gottesdienst zum Schulanfang, mit der
	und 10:30 Uhr	Ev. Grundschule Lübben, voraussichtlich
		und bei schönem Wetter unter freiem
		Himmel auf dem Schulhof.
16.08.	10:30 Uhr	Dorfkirche Lubolz, Gottesdienst zum
		Schulanfang
	10:30 Uhr	Paul-Gerhardt-Kirche Lübben

Änderungen aus aktuellen Vorschriften der Landesregierung entnehmen Sie bitte den Medien. Genaue Informationen erhalten Sie ebenfalls im Pfarramt oder im Gemeindebüro.

### Die Paul-Gerhardt-Kirche Lübben ist wieder geöffnet:

Wochentags von 11 bis 17 Uhr und sonntags von 10.30 bis 17 Uhr. Sollten Sie Interesse haben, sich an den Kirchenöffnungen ehrenamtlich zu beteiligen, melden Sie sich bitte bei uns!

### MOMENTMAL

Orgelmusik am Markttag

freitags um 12 Uhr in der Paul-Gerhardt-Kirche Lübben

### Antworten auf Ihre Fragen, Hinweise und Informationen erhalten Sie:

Im Internet: [www.paul-gerhardt-luebben.de](http://www.paul-gerhardt-luebben.de)

Im Gemeindebüro:

Marlies Siebert

Tel.: 03546 3122, Fax: 03546 220101

E-Mail: [gemeindebuero@paul-gerhardt-luebben.de](mailto:gemeindebuero@paul-gerhardt-luebben.de)

Im Pfarramt (Paul-Gerhardt-Kirchengemeinde):

Pfr. Martin A. Liedtke

Tel.: 03546 7347, Fax: 03546 220101

E-Mail: [pfarramt@paul-gerhardt-luebben.de](mailto:pfarramt@paul-gerhardt-luebben.de)

Büro und Pfarramt Lübben finden Sie in der

Paul-Gerhardt-Str. 2, 15907 Lübben

### Zuständig für die Kirchengemeinden Lübben-Land und Niewitz:

Vakanzvertretung Pfarrerin Alina Erdem

Pfarrbüro Golßen Schulstr. 7,

15923 Golßen

Tel.: 035452 717 oder E-Mail: [alina.erdem@web.de](mailto:alina.erdem@web.de)



Sichern Sie sich jetzt schon den Platz für Ihre Anzeige:

**[anzeigen.wittich.de](http://anzeigen.wittich.de)**